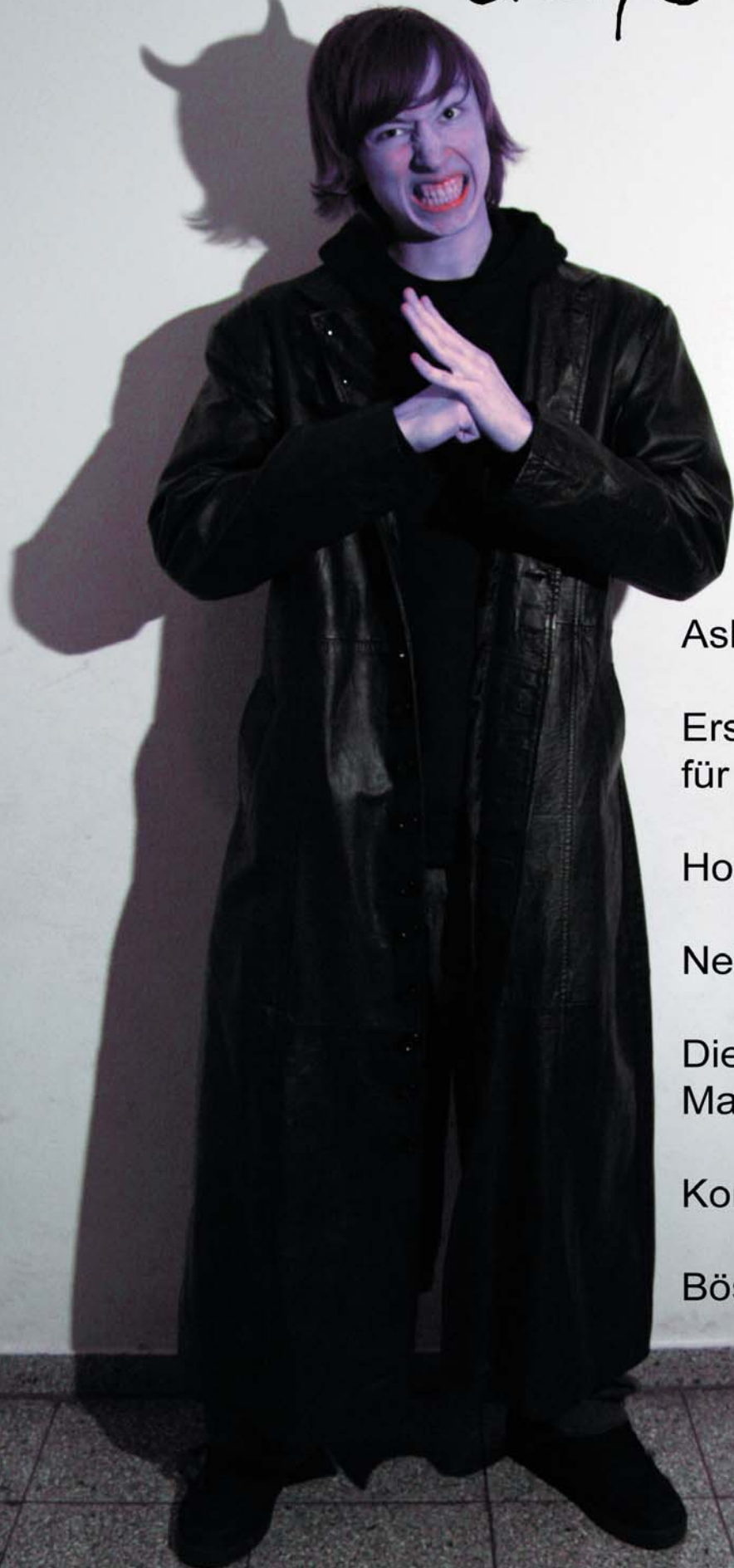


# aufs mowl



Ask Dr. Speck

Erstklässler verprügeln  
für Anfänger

Horrorskop Teil 2

NeRd Gespräch

Die dunkle Seite der  
Macht

Komasaufen in Haizing

Böser, böser Schüler

Hier ist wieder mal euer Redaktionsteam und es gibt mal wieder eine ordentliche „aufs Mowl“! Ne lass mal stecken!! Jetzt mal im Ernst, wir hoffen euch mit unse-

rer zweiten Ausgabe einen langweiligen Schultag etwas zu versüßen. Aufgrund des immensen Erfolges der ersten Zeistung sind die Artikel noch viel guter geworden.

Viel Spaß beim Lesen, bei Beschwerden gibt's eine aufs Mowl, also Mund halten!

*Euer Redaktionsteam*

## McDonalds vs. Burgerking

### Wie alles begann...

Unsere kulinarische Reise führte uns zuerst auf die Marihilferstraße, zu einem der unzähligen Restaurants der Fastfoodkette McDonalds. Beim Eintreten schlug uns sofort der Geruch von Fritierfett ins Gesicht.

Dank der schnellen und freundlichen Bedienung saßen wir alsbald an einem kleinen Tischchen, das eindeutig zu klein, für das von uns vorgesehene Test(fr)essen, war.

Unser ausgewogenes Menü bestand aus

- Cheeseburger
- BigMac?
- McChicken?
- Filet-O-Fish
- Chicken McNuggets? (mit Sauce)
- Kleine Pommes Greek Salat (mit Balsamicoessig)
- McSundea?
- Heiße Apfeltasche

Preis: 15,97

Kommen wir zu unserer fachgerechten Beurteilung der dargebrachten Nahrungsmittel.

Unserer harten, aber fairen, Kritik muss sich als Erster der Cheeseburger stellen. Er bestand aus 2 labbrigen Gürkchen, eingeklemmt zwischen zwei laschen Brötchenhälften. Gesellschaft bekamen die Gurken von einer einzelnen Scheibe Dosenkäse und Ketchup. Die Krönung des

Ganzen bestand jedoch in einem dehydrierten Fleischlaibchen. Die Bestandteile des BigMacs? waren großteils die gleichen wie bei dem vorher beschriebenen Lustobjekt, nur das hier eine weitere Schicht Brötchen und Fleisch, sowie ein etwas welker Salat hinzugefügt wurde.

Alles in Allem hauen uns die restlichen Burger ebenfalls nicht vom Hocker, daher sind diese auch nicht weiter erwähnenswert!

Zu unseren Favoriten zählen der besonders knackige griechische Salat und die „Hot Apfeltasche“, die für uns eine neue Türe zur Welt der Geschmacksrichtungen öffneten.

Weiter ging es auf die Kärntnerstraße, zum Burgerking.

Durch die fleißigen, ausschließlich aus Asiaten bestehende Servicekraft hatten wir auch hier sehr schnell einen gemütlichen Sitzplatz für unsere erneute Fressorgie.

Dieses Mal bestand unser Menü aus:

- Cheeseburger
- Crispy chicken Burger
- Kingwrap
- Veggieking
- Delightsalat (Balsamico-dressing)
- King Pommes
- Onion Rings
- King Sundae
- Hot Brownie

Preis: 20,25

Beginnen wir auch hier mit der Beurteilung der Cheeseburger.

Auch hier war der Käse fast nicht vorhanden, jedoch hat man die Möglichkeit um 0,20 extra Käse zu bestellen!!!!

Die Gürkchen waren knackig und frisch, gleichgetan hat es ihnen der Salat. Kommen wir zu einem großen Pluspunkt für Burgerking, dem Veggieking der die Burgerwelt auch für Vegetarier neu definiert.

Pommes und Onion Rings waren delikate, sowie der Crispy Chicken und der Salat. Unsere Favourites waren hier der Hot Brownie und King Wrap. Wobei der Hot Brownie etwas zu heiß war, aber dafür lange „hot“ bleibt.

Unser eindeutiger Sieger dieses Wettstreits zwischen den Beiden Fastfoodgiganten ist unerwartet aber wahr, Burgerking, Er hat durch sein Preis-Qualitätsverhältnis und die freundliche Bedienung herausgestochen!!!!

Wir geben ihm deshalb 4 von 5 zu erreichenden Burgern, wobei McDonalds knapp mit nur 3 Burgern hinten liegt.

Burgerking:



McDonalds:



*Hannah Kramlovsky  
Julia Kozeluh*

# Mahlzeit!

## Gesunde Jause

Die gesunde Jause besteht aus einem Vollkornbrot, Schinken, Joghurtkäse, Paprika, Salat und Tomaten. Diese vielen Vitamine sorgen für hohe Konzentration und ein paar Nüsse geben dir zusätzlich Ballaststoffe und wertvolle Proteine. Das nächste Mal, wenn dir Mami eine fetthaltige Wurstsemmel in die Schultasche packen will, sagst du, „Nein, danke, Mama! Ich hätte lieber eine gesunde Jause und eine Flasche Mineralwasser.“



## Ungesunde Jause

Auf den ersten Blick sieht diese Jause appetitlich aus, doch du solltest stets die verborgenen Kalorien und Fette beachten, die sich in einer Extra-Wurstsemmel, einem Twix, einem Obstgarten und Jellybeans befinden. Und wie viele gelöste Zuckerwürfel in einem Cola enthalten sind, willst du dir gar nicht erst vorstellen. Deshalb solltest du immer noch einmal darüber nachdenken, ob du dir wirklich diese ungesunde Jause kaufen willst.

## Grindige Jause

Mutig, dass du überhaupt wissen willst, was sich in dieser Jause befindet. Schon alleine der Geruch der Zwiebel-Ketchup-Semmel bringt dich zum Erbrechen. Wer von euch hätte nicht gerne Tomatensaft und einen trockenen, steinharten Kuchen in der Jausenbox? Den krönenden Abschluss bildet die zermatschte Banane. Nach dieser Schilderung eines kulinarischen Hochgenusses muss dir doch schon das Wasser im Mund zusammenlaufen, oder?



## G'schmackige Jause

Ein köstliches Baguette, ein saftiger Apfel, ein Emotion, eine Kakaomilch und ein Schokoladenmuffin sind unsere Vorstellung einer g'schmackigen Jause. Kannst du so einem Festmahl widerstehen?

*Julia Thym  
Sonja Luksik*

# Die Dunkle Seite der Macht

Ein Report mit pikanten Details & der nackten Wahrheit

Lehrer sind nicht nur sympathisch, nett und freundlich; viele von ihnen haben auch eine dunkle, unsympathische und unangenehme Seite, von der sie oft vielleicht gar nichts wissen; denn wer sagt ihnen schon direkt ins Gesicht: „Sie haben von Ihrem Stoff keine Ahnung!“ oder „Sie halten sich für den Mittelpunkt der Welt!“? Deshalb hat „Aufs mowl“ in den sechsten Klassen Aussagen zur „dunklen Seite der Macht“ gesammelt und ohne Namensnennung der betroffenen LehrerInnen veröffentlicht, damit es für alle LehrerInnen der Haizingergasse heißen kann: „Erkenne dich selbst!“ Also: los geht's:

- vom Charakter her eh voll cool, aber WAS für ein Stimm-organ;
- nicht fähig zu erklären, unkooperativ, verlangt eindeutig zu viel, sobald sie/erschlecht drauf ist, hat man keine Chance den Stoff zu verstehen à geht (auch bei Fragen) weiter im Stoff, manche Aufgaben sind sogar für andere LehrerInnen in dem Fach zu schwierig
- unorganisiert, komische Gedanken, die nicht immer ganz nachzuvollziehen sind, stellt Probleme größer dar, als sie sind;
- hat LieblingsschülerInnen, benotet nicht nachvollziehbar, wirkt manchmal so, als wüsste er/ sie nicht, was wir noch lernen könnten à extrem langweilige Stunden, unterbricht einen ständig;
- oft schlecht gelaunt, widerspricht sich oft selbst, eiskalt, ohne Emotion, verlangt manchmal zu viel;
- Strenger als früher, sieht sich als den Mittelpunkt der Welt;
- setzt gewisse Grundlagen voraus, die nur wenige haben, redet nur mit denjenigen, die seinem/ihrem Niveau gewachsen sind à viele fadisieren sich;
- unfähig eine Klasse ruhig zu halten, erklärt schlecht;
- geht zu schnell mit dem Stoff weiter, erklärt nur einmal;
- ebenfalls unfähig eine Klasse ruhig zu halten, gestaltet den Unterricht schlecht, eingeschnappt, wenn man ihre/seine Konzepte nicht mag, benotet die Zeichnung (ja, es handelt sich um eine(n) BE-LehrerIn) selbst à die „untalentierten“ Pech gehabt
- chaotisch, unorganisiert
- nimmt ihr/sein Fach viel zu ernst
- nimmt ihre/seine Schüler nicht ernst



Hat sich jemand selbst erkannt? Und: Wird sich jemand bessern? Selbsterkenntnis ist ja der erste Schritt...!

Vroni

## Warum nicht?

Warum ist immer schwer zu beantworten und darum wird es selten gerne gehört. Mit diesem einzigen Wort kann man jemand in eine ziemlich Erklärungsnot drängen.

Ich zum Beispiel habe mich gefragt warum so viele Artikel geschrieben wurden und dann doch viel weniger in dieser Zeitung tatsächlich erschienen. Dann habe ich einmal nachgerechnet und aufgrund neuester

wissenschaftlicher Erkenntnisse und unserer Schüleranzahl kam ich zu dem Schluss, dass es eigentlich mehr als 60 geben müsste, doch in der letzten Ausgabe wurden exakt 24 Artikel gedruckt.

Das bedeutet irgendetwas stimmt hier nicht, Aliens haben uns beklaut, die Chinesen zensurieren unsere Zeitung oder ich kann nicht rechnen was zwar durchaus sein könnte aber

doch nicht so wahrscheinlich ist wie die anderen Theorien. Einmal ganz abgesehen davon fand ich Artikel in der letzten Ausgabe die bei der Redaktionskonferenz mehr oder weniger einstimmig abgelehnt wurden was die Chinesische Theorie nahelegt da niemand sonst so etwas tatsächlich drucken würde.

Diese Erkenntnisse stellten mich allerdings noch nicht

zufrieden und daher musste ich weitere Nachforschungen betreiben und so erinnerte ich mich daran, dass ich selbst an 2 Beiträgen arbeitete aus irgendwelchen vielleicht Chinesischen Gründen nicht gedruckt wurden.

Der erste Artikel den ich in mühevoller Kleinarbeit ausarbeitete viel der größten Bestie der modernen Menschheit die wir kennen und die die Chinesen zensieren zum Opfer, dem Internet. Weil die Spuren die wir im Internet hinterlassen zwar von vielen Leuten gesehen und gespeichert werden dürfte eigentlich nichts verloren gehen aber die Daten werden natürlich und selbstverständlich vertraulich behandelt, dass heißt niemand

der sie kriegen soll kriegt sie aber jeder den es nichts angehen kann damit machen was er will.

Auf jeden Fall ist die Arbeit weg und damit komme ich zu dem 2. Beitrag zu dem ich Beitrag der aber wahrscheinlich durch Betrug ebenfalls nicht erschien. Dieser Text entstand in Zusammenarbeit mit einem Kollegen oder wie ein Hip-Hopper sagen würde me featuring the other guy aka zomeone elze und da heutzutage in der Schule anscheinend niemand etwas von Teamwork hält wurde es uns verboten den Artikel mit 2 Namen in die Zeitung zu setzen. Da wir nicht so eigensinnig waren nur einen Namen zu verwenden war das Todesurteil quasischon unter-

zeichnet und so wird niemand je herausfinden wie man ein Sudoku löst da es nur in diesem Artikel so erklärt wurde, dass es jemand versteht, der nicht Stephen Hawking ist. Doch die Chinesen haben die Lösung schon fast erreicht da sie wegen uralter Feindschaft +10 Bonus gegen japanische Zahlenrätsel haben. Aber ich schweife ab und trotzdem komme ich zu dem Schluss das teamwork in der Schule nicht gerne gesehen wird, Elefanten die einzigen Säugetiere sind die 4 Knie haben und doch nicht springen können und ich japanischen Zahlenrätsel genauso gerne habe wie Chinesische Zensurmethode.

Lange Rede gar kein Sinn warum? Darum!

*Birger Bartuska*

Affenschleuder - eine Schaukel  
 Amüsiertablette - damit ist eine Glatze gemeint  
 Äppelkahn - so nennt man ein sehr kleines Boot oder große Füße bzw. Schuhe  
 Bammel - Angst  
 Beöln - sehr laut lachen  
 Besuchsbesen - ein Blumenstrauß, den man der Gastgeberin mitbringt  
 Blubberkopp - jemand der aufgeregt ist und etwas vor sich hinmurmelt  
 Café Achteck - ein anderes Wort für Pissoir  
 Charlottenburger - jemand der die Nase kräftig aber ohne Taschentuch schnäuzt.  
 Cognacpumpe - damit meint der Berliner das Herz  
 Drehhahnbräu - Leitungswasser  
 Duft - etwas ist total super  
 Einpfeifen - essen  
 Die Falle - das Bett  
 Fatzke - eine aufgeblasene, von sich eingenommene Person  
 Fisimatenten - sich einer Verhaftung widersetzen, Streit mit spitzen Bemerkungen anfangen, Blödsinn machen  
 Fischköpfe - Bezeichnung für die Norddeutschen speziell die an der Küste wie Hamburger oder Bremer  
 Flitzpiepe - ein Mensch, den man nicht ernst nehmen muss  
 Flosse - die Hand  
 Gewitterflinte - der Regenschirm  
 Glatzenschneider - der Friseur  
 Hackepeter - Faschierte Laibchen  
 Inpuppn - sich stylen  
 Jammaholz - das Klavier  
 Järtnerwurst - das ist die Gurke  
 Sich kabeln - sich streiten  
 Kieken - schauen, gucken

## Berlinerisches Wörterbuch

Kieslatscher - so wird der Kellner in Ausflugslokalen genannt  
 Knast haben - Hunger haben  
 Lauseharke - so nennt man einen Kamm  
 Leukoplastbomber - Bezeichnung für einen Kleinwagen  
 Lippnkitzla - der Schnurrbart  
 Mattscheibe - Bezeichnung für den Fernseher  
 Mischpoke - So nennt man die Verwandten, meist eher im negativen Sinne.  
 Nieselpriem - eine Person, die nicht sehr unternehmungslustig ist, ein Langweiler  
 Nölen - nörgeln, etwas auszusetzen haben  
 Obamatz - Bezeichnung für den Chef  
 Pappdiskus - gemeint ist eine Pizza  
 Pelle - die Haut (beim Menschen, aber auch: die Wurstpelle)  
 Eierkuchen - Palatschinken  
 Qualmtüte - Bezeichnung für einen Raucher  
 Quetschkommode - Bezeichnung für die Ziehharmonika  
 Rachenputzer - Bezeichnung für ein stark alkoholisches Getränk  
 Remmidemmi - ein lautes Fest oder auch der Krach allgemein  
 Rentnerporsche - Bezeichnung für einen Einkaufstrolley  
 Ringelpietz mit Anfassen - eine Tanzveranstaltung  
 Rotzbremse - gemeint ist der Schnurrbart  
 Schieleisen - die Brille  
 Schnabulieren - mit Freude essen, weil es gut schmeckt  
 Töle - Bezeichnung für den Hund  
 Tretmine - Bezeichnung für Hundekot auf dem Bürgersteig  
 Veräppeln - Sich über jemanden lustig machen  
 Verduften - schnell wegrennen  
 Jemandem etwas verklickern - einem Menschen etwas beibringen  
 Weißkäse - Topfen  
 Zappenduster - es ist so dunkel, dass man nichts mehr sehen kann

*Julia Kozeluh*



## Hotspots der Zehn-Uhr-Pause



Die Zeit am Tag, auf die alle warten: Große Pause! Was ist so faszinierend an IHR, wer nützt SIE wie und warum wird in ihr so viel demoliert?

Jungs wie Mädchenge- nießen diese Zeit, an der

sie „frei“ in der Schule sind... am Anfang erstmal auf die Toilette und dann entweder ins Buffet oder in den Hof: Volleyball.

Bei den Burschen geht es in der Pause viel chaotischer und stressiger zu als bei den Mädchen: Hier rennen, da sprinten! Die Unterstufenschüler führen entweder Klassenkrieg, bei welchem auch schon mal Orangen fliegen können, oder sie vergreifen sich an einem bzw. mehreren Computern. Die Oberstufe spielt zwar nicht, hat jedoch auch großes Interesse an den Computern, auf denen man seltsamerweise manchmal LINUX statt Windows findet; ...und keiner

w u n d e r t sich, dass ein gewisser PC einer Oberstufenklasse mehr als ein DVD - Laufwerk hat oder ein Drucker zerstückelt unter einem Sofa liegt.

Gerade beim Thema Sofa hat die 6a ein besonde-

res Exemplar: Nach wochenlanger Traktierung, brach diesem Spenderstück ein ganzes Seitenteil heraus. Da die halb herunterhängende Seite eine Gefährdung darstelle und der KV, Frau Prof. Eder, meinte, das Sofa müsse repariert oder entsorgt werde... Darauf hin kamen in der folgenden 15 Minuten-Pause seltsame Geräusche aus dem 2. Stock.

Nicht nur wildes Mädchengekreische sondern auch deutliche Brüche und das Zerreißen von Stoff war zu entnehmen!

Danger- keep away! So viele Verletzungen wie zwischen 9.45 Uhr und 10.00 Uhr passieren den ganzen Tag nicht!

Anonym: „Bei uns passiert immer irgend etwas, meistens Mittwochs, aber immer in der 10.00 Uhr.“

aufs mowl: „Was macht ihr denn immer so in eurer Klasse?“

Anonym: „Nun ja... die Mädchen sitzen meistens auf den Stiegen und lästern über irgendetwas...“

aufs mowl: „Und ihr Jungs? Woher kommt die Verletzung in deinem Gesicht?“

Anonym: „Äääähm.... Ein Wörterbuch riss letzten Mittwoch, aus einem Einband und schleuderte durch die Klasse, mir ins Gesicht...“

aufs mowl: „Passiert SO ETWAS bei euch öfters?“

Anonym: „Naja.. den Mittwoch davor hab ich mir diese Narbe am Arm zugezogen.“

aufs mowl: „Uh.. das sieht böse aus! Wie ist das passiert?“

Anonym: „Nun ja... wir haben (mal wieder) unseren Klassencomputer geöffnet gehabt und beim Hineingreifen hab ich mich an einem recht scharfen Gehäuseteil geschnitten.“

aufs mowl: „Ok, danke! Und... Gute Besserung!“

Anonym: „Jaja... leck mich.“

Was sonst noch? Blaue Schienbeine vom Fußball, gestauchte Finger von Volleyball oder Basketball, die üblichen Verletzungen an Arm und Ellbogen, ab und anauch ein Schneidezahn, wie wir es auch schon erlebt haben... Es gibt viel zu erleben, viel zu erzählen.

Jetzt mal für die dies nicht wissen- Jungs: Was machen Mädchen wirklich?

Natürlich gibt es immer so ein paar Stubenhocker die sich nicht trauen raus zu gehen; die, die einfach keine Freunde haben... Doch alle anderen?

Klassen welche in unserem Neubau hausen, lieben es auf den Stiegen rum zu vegetieren.

Von hier aus lästern sie entweder über Buben, Lehrer oder Mädchen die sie nicht mögen; essen ihre Kalorienbomben oder Schreiben ihre Hausaufgaben nach!

### Jungs sind da doch etwas anders...

Wen sie sich nicht gerade selbst zerstückeln, erweitern sie ihren Horizont indem sie irgendetwas auseinander nehmen, was darauf hin im Müll landet...

Um über irgendwelche Leute zu lästern haben sie zu wenig Zeit oder zu viel Moral um sich etwas auszudenken und ob sie ihre Hausaufgaben haben ist ihnen sowieso egal.

Natürlich gibt es auch bei Jungs das „Schlooser“ – Syndrom, welches zur Folge hat, das man nur in der Klasse hockt und schlechte Comics zeichnet...

# Schulgesetz? laaaangweilig!

**So werden einige Leute auf dieses Thema reagieren, aber wisst ihr wirklich über eure Rechte bescheid?** Habt ihr euch schon mal gefragt, ob wirklich alles Recht ist, was uns vorgeschrieben wird? Ich hab mich mal durchs Schulgesetz gewühlt und euch ein paar nützliche Paragraphen erläutere. Es ist immer gut, wenn man über seine Rechte Bescheid weiß, damit man sie auch einfordern kann. Also, macht euch schlau!

## Wir haben Mitwirkungsrechte:

a) Das Recht auf Anhörung

b) Das Recht auf Information über alle Angelegenheiten, die die Schüler allgemein betreffen, (z.B. Lehrer-Umbesetzungen/Supplierungen....)

c) Das Recht auf Abgabe von Vorschlägen und Stellungnahmen,

d) Das Recht auf Teilnahme an Lehrerkonferenzen (!), ausgenommen Beratungen und Beschlussfassungen über Angelegenheiten der Leistungsbeurteilung einzelner Schüler sowie über dienstrechtliche Angelegenheiten der Lehrer.

e) Das Recht auf Mitsprache bei der Gestaltung des Unterrichtes im Rahmen des Lehrplanes

f) Das Recht auf Beteiligung an der Wahl der Unterrichtsmittel

## Wir haben Mitbestimmungsrechte:

a) das Recht auf Mitentscheidung bei der Anwendung von Erziehungsmitteln gemäß § 47 Abs. 2, (Parallelklassenversetzung)

b) das Recht auf Mitentscheidung bei der Antragstellung auf Ausschluss eines Schülers,

c) das Recht auf Mitentscheidung bei der Festlegung von Unterrichtsmitteln. (d.h. Jhr könntet auch ein Buch das Ihr lesen sollt verweigern)

## Erziehungsmittel

Um die Persönlichkeit der Schüler/innen zu bilden und das Gemeinschaftsverhalten zu lenken, hat die Lehrerin/der Lehrer der Situation angemessene Erziehungsmittel anzuwenden, und zwar nicht nur bei Fehlverhalten sondern auch bei positivem Verhalten.

Als angemessen gelten bei positivem Verhalten:

Ermütigung,

Anerkennung,

Lob,

Dank;

und bei negativem Verhalten:

Aufforderung,

Zurechtweisung,

Erteilung von Aufträgen zur nachträglichen Erfüllung versäumter Pflichten,

beratendes bzw. belehrendes Gespräch (ev. unter Beiziehung der Erziehungsberechtigten),

Verwarnung.

Die oben angeführten Maßnahmen stellen eine erschöpfende Aufzählung dar!

**Konkret heißt das, dass ihr zwar zurechtgewiesen werden könnt, demotivierende/herablassende/beleidigende Aussagen, körperliche Züchtigung und Kollektivstrafen aber verboten sind!**

## Putzen?

Vorsätzlich herbeigeführte Beschädigungen oder Beschmutzungen schulischer Einrichtungen

müssen von der betreffenden Schülerin/vom betreffenden Schüler beseitigt werden,

sofern dies zumutbar ist.

**Wobei man „zumutbar“ auch günstig auslegen kann: Wenn ein Schüler beispielsweise einen Tisch irreparabel zerkratzt (nicht nachmachen =D) wird der Schaden finanziell abgegolten, d.h. es könnte auch die nette Haushaltsversicherung zahlen.**

## Was mit Störenfrieden passiert:

Wenn es aus erzieherischen Gründen oder zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendig erscheint, kann der Schulleiter einen Schüler in eine Parallelklasse... versetzen.

Wenn mit einer solchen Maßnahme nicht das Auslangen gefunden werden kann, kann die Stellung eines Antrages auf Ausschluss des Schülers angedroht werden.

Im Rahmen der Mitwirkung an der Erziehung kann das Verhalten des Schülers außerhalb der Schule berücksichtigt werden; hierbei dürfen nur Maßnahmen gemäß „Erziehungsmittel“ gesetzt werden.

Falls du also größere Probleme in deiner Klasse verursachst (oder einfach asozial bist ;-), kannst du, ehe du dich versiehst, in der Parallelklasse landen. In solch einem Fall ist es aber wahrscheinlich besser für dich und die alte Klasse.

Falls du dort auch nicht zurecht kommst, kommt der Wink mit dem Rausschmiss-Zaunpfahl. Wenn du aber generell als „braver Mensch“ bekannt bist, wird ein „Ausreißer“ deinerseits wahrscheinlich nicht so hart bestraft werden, als wenn du abgrundtief böse bist =), ein guter Ruf ist also von Vorteil.

## Pausen:

Zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden sind ausreichende Pausen in der Dauer von mindestens fünf Minuten vorzusehen. Wenn es die Art des Unterrichtsgegenstandes oder die Stundenplangestaltung erfordern, können bis zur 8. Schulstufe höchstens zwei, ab der 9. Schulstufe höchstens drei Unterrichtsstunden ohne Pause aneinander anschließen.

Wenn ihr also 4 Stunden Nachmittagsunterricht hättet, \*muss\* euch der Lehrer eine Pause gewähren.

Außerdem haben wir auch ein Recht auf Mittagspause:

In der Mittagszeit ist eine ausreichende Pausenur Einnahme eines Mittagessens und zur Vermeidung von Überanstrengung der Schüler festzusetzen.

**Das wohl schönste Schulgesetz: Wir armen Schüler dürfen uns vollstopfen und ausruhen damit wir uns nicht Überanstrengen xD.**

Felipe

# Als GAFF durchs Schulgebäude

... ein Schul-Guide für Faulpelze

Wer geistig was drauf hat sollte sich nicht auch noch körperlich überanstrengen. Womöglich vergisst man bei zu viel Bewegung noch eine wichtige Mathematik-Formel, und das will ja schließlich niemand! Deshalb stellt sich die Frage: Wie komme ich als GAFF (Größter Anzunehmender Fauler Fettsack - ein wichtiges Maß bei der Planung von Gebäuden) mit der geringst möglichen Anstrengung durch das Schulgebäude?

## Stiegensteigen? Vermeiden!

Leider wurde unser Schulgebäude nicht nach den Grundsätzen dieser Jahrhunderte alten Weisheit der Urvölker Südamerikas gebaut. Vielleicht ist es euch ja schon aufgefallen: Ein Lift bei der so genannten „hinteren Stiege“ ist nicht vorhanden und damit sind ganze sechs (!) Klassen sowie der Werk- und Zeichensaal nur über Stiegen zu erreichen. Täglich müssen an die hundert Schüler aufgrund eines Planungsfehlers (der Schulbaumaafia?) leiden und Stiegen steigen. Und was sollen diese Schilder mit der Aufschrift: „Die Inbetriebnahme des Aufzugs ist für Schüler strengstens verboten!“, über die der gelernte Schüler nur schmunzeln kann? Denn es gibt immer einen Mitschüler, der eine gebrochene Zehe hat und dringend begleitet werden muss. Oder einen Lehrer, den man schon seit der ersten Klasse kennt und der einen „ausnahmsweise“ mitfahren lässt. Und wenn keiner hinschaut,

ist sowieso alles erlaubt. Viele Möglichkeiten also, lästige Wege zu vermeiden.

Noch ein Tipp: Eine Klasse im Halbstock erreicht man als GAFF natürlich, indem man mit dem Aufzug in den ersten Stock fährt und anschließend die Treppe hinuntergeht (weil Runtergehen bekanntlich bequemer als Raufgehen ist).

## Lernen in der Wildnis!

Wie viele Schüler wohl morgens schon jene Person verflucht haben, die den Standort für diese Schule ausgewählt hat? Auf die Idee, eine Schule auf einem Berghang (!) zu errichten, muss man erst kommen. An dem Ort, wo heute Jugendliche lernen, standen vor 150 Jahren wohl noch die Kühe und verpesteten mit ihren Abgasen das Klima. Die nächste Straßenbahnhaltestelle ist unglaubliche 340 Meter (ja, richtig gelesen) entfernt. Wie in ländlichen Regionen üblich, haben sich hier noch Traditionen erhalten, die an anderen Orten schon längst

ausgestorben sind. So gibt es hier zum Beispiel sogar noch einen Greisler. Der nächste Supermarkt liegt gute 300 Meter entfernt und selbst nach Überwindung dieser Entfernung findet man nur einen Diskonter vor.

Man möchte es kaum glauben, aber das alles spielt sich innerhalb der Grenzen der Millionenstadt Wien ab. Unseren eigenen Kindern werden wir davon erzählen und sie werden uns auslachen.

Was also tun in dieser verzwickten Situation? Täglich von den Eltern herchauffieren lassen? Oder gar mit dem Taxi (manche Lehrkräfte machen es erfolgreich vor). Pizzaboten in die Klasse kommen lassen - aber wieso sollte der diese gottverlassene Gegend anfahren? Ich kann nur jedem GAFF (und auch allen anderen) raten kreativ zu sein und das Beste aus den gegebenen Möglichkeiten zu machen.

*Stefan Eder*



# Böse, böser Schüler

Kennt ihr das nicht auch, ihr steht auf, seht euch euren Stundenplan an und wollt einfach zu Hause im Bettchen bleiben? Wie soll das auch anders sein wenn dein Vormittag aus Mathe, Geschichte, Französisch, Englisch, Physik und Chemie (eewwww) besteht.

Du sitzt stundenlang auf deinem Platz starrst ins Narrenkastl und tust so als würdest du dem Lehrer zu hören, nickst ab und zu damit deine „Aufmerksamkeit“ besser rüberkommt. Angewidert vom Nichtsverstehen schleifst du dann deinen schlaffen Körper wieder nach Hause

So muss es aber nicht laufen!

Stell dir vor du lachst die ganze Stunde, machst Blödsinn und bringst schließlich deinen Lehrer dazu schreiend, manchmal sogar mit Tränen in den Augen (auf solch ein Ergebnis wäre ich jedoch nicht stolz, irgendwie sind unsere Lehrer dann schon wieder arm) aus der

Klasse zu laufen. Da ist der Tag doch schon viel schöner.

Wie schaffe ich das?

Ganz einfach! Es sind die kleinen Dinge, die die Lehrer aus der Haut fahren lässt.

Zum Beispiel das berühmte „Kullidrücken“, man nehme einen Kugelschreiber, drücke diesen regelmäßig und es entsteht ein wunderbar nervendes Geräusch. Langsam werdend eine Kollegin angesteckt und schon bringt man den Lehrenden aus der Fassung.

Eine weitere beliebte Art des Störefriedens wäre die ständige Frage „darf ich auf die Toilette?“ Eine simple Bitte, (die

dir übrigens laut Gesetz nicht abgeschlagen werden darf) bringt den Professor jedoch leicht zum ausflippen.

Hast du keine Lust in der Freizeit selbst eine Aufgabe zu lösen bitte um Hilfe und stell dich so blöd an das der Lehrer durch dreht und keinen anderen Ausweg sieht als dir die genaue Lösung zu verraten. Diese Aktion kann jedoch auch dazu führen dem Opfer das Gefühl des Versagens gegeben zu haben. Die darauf folgende Verzweiflung ist auch nett anzusehen.

Mit dem Tratschen und Briefchenschreiben während der Stunde habt ihr sicher alle

schon Erfahrung. Altmodisch aber unheimlich ärgerlich.

Und nicht zu vergessen die gute alte „Hausschuhpflicht“. Welcher Oberstufenklässler hört schon darauf? Und doch wirst du jeden Tag daran erinnert. Es ärgert die Lehrer total uns Tag für Tag nach zu laufen. Zu einer sehenswerten Wirkung führen auch die gestapelten Winterjacken und Mäntel, Hauben und Handschuhe die ihr auf euren Plätzen platziert.

Aber liebe Leute seid nicht zu gemein zu unseren Lehrern.

*Pia Korbel*

## Partyschlüssel

Wolltest du schon immer eine mega- fette Party schmeißen? Natürlich wolltest du! Aber, lass mich raten, du hast dich nicht getraut weil die meisten Partys floppen! Na, hab ich nicht Recht??? Und wie ich Recht habe... es gibt eigentlich nur vier grundlegende Kriterien für eine gelungene Party!

### 1. Die Location:

Die richtige Location ist sehr wichtig!

Gemietete Bars oder Lokale haben oft den Nachteil, dass Getränke oder Eintritt sehr teuer kommen und dann keine Stimmung aufkommt bzw. du auf ca. 200 sitzen bleibst...

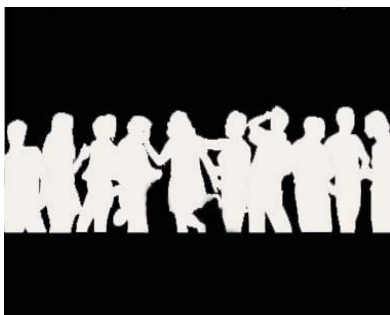
Zuhause gibt es nach einer Party immer Verwüstung, und wenn du nicht Lust hast, den ganzen folgenden Tag zu putzen oder dir einen Putztrupp zu beschaffen, wobei der Preis dann ungefähr auf das gleiche wie bei Lokalen hinauskommt, würd ichs lassen!!!

Ein (gemieteter) Partykeller ist eigentlich perfekt- achte nur darauf dass er nicht zu groß ist.

### 2. Die Musik:

Ob gemütlicher Chillabend, Plauderfete oder fette „Absha-

keparty“- das ist die Frage! Zuerst musst du dich nämlich für die Art oder das Motto der Party entscheiden, dann solltest du deinen eigenen Musikgeschmack einbringen (einfach das was dir am besten gefällt nehmen) und zu guter letzt auch darauf achten, was deine Party people gern hören.



Und das bringt uns auch schon zu...

### 3. Party people:

Hauptsache gute Stimmung!!! Die Stimmung ist alles! Lade dir eine Stunde bevor der

Rest kommt gute Freunde ein, die Stimmung machen.

Vermeide:

Typis, die dir die Bude vollsprayen, auf Autos herumhüpfen oder Apfelsaft etc. auf diverse Möbel und Musikanlagen schütten...

Leute, die völlig andere Musikrichtungen mögen und generell extrem andere Einstellungen haben=sich in die Haare kriegen könnten und

Leute, die sich in die Haare kriegen

### 4. Getränke

Desto mehr, desto besser!!!

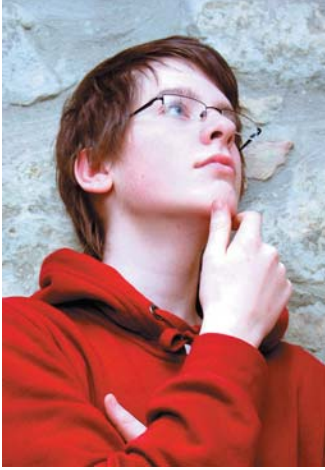
Anmerkung: Natürlich spreche ich von Säften, Mineralwasser, Tee... wer braucht denn schon Alkohol? =)

*Lara*



## Ask Dr. Speck

Dr. Speck, der fette Kerl, der von Lexika bis Philosophiewälzer jegliche Bücher „verschlang“. Von der Bibel bis zum Kamassutra, nichts blieb verschont. Die Schüler der Haizingergasse hatten die einzigartige Gelegenheit, sich an der Weisheit Dr. Specks laben zu können.



Dr. Speck in all seiner Pracht!

Name: Sebastian Ignatius Speck

Geistige Reife: 64

Körperliche Reife: 11

Beruf: Experte

Charakter: Egosau und Hobbystudent

Markenzeichen: Brille, die ihn intellektueller wirken lässt; braune Studententasche; gesunder Appetit

Sehr geehrter Dr. Ignatius Speck, ihre unglaubliche Weisheit ist wieder einmal von Nöten. Wann kommt man beim „Onanieren“? (5c)

Dr. Ignatius Speck meint:

Diese Frage ist mit einer einfachen mathematischen Formel zu lösen:  $a*b*c-d=e$ . a steht für den Input an Pornos, b für die Fähigkeiten deiner Hand, c für die Konstitution deines kleinen Freundes und d die eventuell vorhandene Freundin. e ist demnach irgendeine Zahl zwischen 15 und 20 Sekunden.

Hier ausgerechnet: Sehr geile Porno (75 Punkte) \* deine

Fähigkeiten (2 Punkte) \* deine Konstitution (0,13) – 0 (Gebt es zu! Keiner von euch hat eine Freundin!) = 19,5 Sekunden.

Hochgeachteter Dr. Speck, warum hat man erst ab der „firten“ Klasse Chemie? (1a)

Dr. Ignatius Speck meint:

Nun, da Chemie ein wirklich staubiges und unglaublich fades Fach ist, möchte die Schulleitung nicht bereits die Erstklässler mit Langeweile töten. Außerdem wäre es für die jüngere Generation eine übertriebene geistige Anforderung, da das Beamtentum erst ab der Oberstufe gefördert wird.

Oh gottgleicher Dr. Speck, warum gibt es Kopfläuse? (2b)

Dr. Ignatius Speck meint:

Dies ist eine evolutionäre Frage. Läuse gehören zu einer Form von Lebewesen, die perfekt an das Leben an, in oder auf dem menschlichen Körper angepasst sind. Man stelle sich doch vor, jeder von uns hätte mehrere Kopfmäuse im Pelz

sitzen. Außerdem können sich diese Arten besonders gut verbreiten, da sie durch das oftmalige wechseln der Perücken zu vielen verschiedenen Wirten (zur Ernährung) und Bordellen (zur Fortpflanzung) kommen.

Meister, wieso haben (die meisten) Männer keine üppige Oberweite wie Frauen? (5c)

Dr. Ignatius Speck meint:

Dies lässt sich einfach mit der ersten Frage erklären. Wie sollte sich ein männliches Wesen einen von der Palme wedeln können, wenn ihm zwei aussagekräftige DD Argumente im Weg sind? Im Übrigen wäre die ohnehin schon geringe Ästhetik eines Mannes dann völlig im Nirvana.

Meister, darf ich dich umbringen und deinen Platz als Experte einnehmen? (7b)

Dr. Ignatius Speck meint:

Nein.

Von Dr. Sepp und Assistent Stani

## Deutsche Immigrantin in Wien

Mitte Oktober sind mein Vater und ich von München nach Wien gezogen und ich muss gestehen: die ersten paar Tage dachte ich, ich bin im falschen Film.

Dass der Dialekt soviel ausmacht, hätte ich nicht erwartet. In der Schule musste ich mich total anstrengen, um zu verstehen was man eigentlich von mir verlangte. Naja, aber wenn man sich erstmal dran

gewöhnt hat, kann man auch irgendwann mitreden.

Der nächste Schock überkam mich, als ich hörte, dass es an der Schule eine Hausschulpflicht gibt. Ich meine, solche Latschen trage ich nicht einmal Zuhause. Auf meinem alten Gymnasium gab es doppelt so viele Schüler und halb so viele Putzkräfte, aber wir durften trotzdem mit Stra-

ßenschuhen rumlaufen. Suspekt, suspekt.

Aber ich muss schon sagen: im Großen und Ganzen ist die Schule (inklusive Schüler und Lehrer) total in Ordnung. Und vor allem gibt es im Unterricht immer etwas zu Lachen. Ja... man kann sagen: ich kann Wien und ihre Bewohner trotz den Anfangsschwierigkeiten ganz gut leiden.

Lisa-Marie Richter

# NOVA ROCK

Die wichtigsten Überlebensstipps für das größte österreichische Musikfestival. Was tun, wenn Bands wie „Die Ärzte“, „Beatsteaks“ oder „NOFX“ kommen? Hier sind die wichtigsten Tipps zusammen gefasst für alle die dem burgenländischen Höllenfeuer unbeschadet entkommen wollen

## Aufpassen Abzocker

Alles, was ihr am Festivalgelände brauchen könntet, solltet ihr unbedingt selber mitnehmen, vor allem Wasser, da dort alle Getränke sehr teuer sind und wenn es heiß ist braucht ihr viel davon.

## No hip hop no flip flop

Feste bequeme Schuhe sind sehr empfehlenswert, weil ihr den ganzen Tag steht oder geht und euch wahrscheinlich auch gegenseitig im Gedränge auf die Füße treten werdet, was z.B. mit Flipflops sehr wehtun kann.

## Hier kommt die Sonne oder ihr müsst durch den Monsun

Das Wetter ist wahrscheinlich euer größter Feind, denn es ist in dieser Gegend nie „richtig“: Wenn die pannonische Sonne über den pannonischen Feldern um 7.00 Uhr aufgeht, wird es sehr heiß und es gibt weit und breit keine Bäume und damit auch keinen Schatten, der euch schützt; aber auch der regen ist nicht besser für euch: Er verwandelt nämlich die pannonischen Felder

im Handumdrehen in einen Sumpf, der euch verschlingen wird.

## Highway to hell

Die Anfahrt solltet ihr genau planen, da meist sämtliche Autobahnen überfüllt und die Züge der ÖBB meist voller als das Festivalgelände selber sind. Am besten, ihr kommt ein paar Stunden vorher (wann vorher?), damit ihr nichts verpasst (ein Zelt aufzubauen ist nicht so einfach wie es aussieht und ihr müsst auch noch die richtige Stage finden)

## Das ist alles nur geklaut

Verstaut alle wichtigen Sachen so, dass sie ihr sie nachher wieder finden könnt, denn immer, wenn zigtausende Leute auf einem Haufen sind, wechseln viele Dinge auf seltsamen Wegen ihre Besitzer.

## The Simple Plan

Zeichnet einen Plan, wo ihr euer Zelt aufgestellt habt, damit ihr es am Abend wieder findet, und markiert es, damit auch jeder Besoffene sofort erkennen kann, dass es nicht seines

ist. Am einfachsten, ihr nehmt ein sehr auffälliges Zelt.

## Nicht allein

Passt, wenn ihr euch in einer Gruppe von hunderten Leuten bewegt, auch darauf auf, dass ihr nicht über Kabel und andere herumliegende Gegenstände stolpert oder in eine Furche fällt, denn das Nova Rock-Gelände ist, wie gesagt, den Rest des Jahres Äcker und Felder.

## Geh scheißen!

Oder lieber doch nicht? Es gibt nämlich nur die üblichen „Klohäuserln“, die wie immer in einem 1A-Zustand sind, und wenn ihr Glück habt werden sie nicht in guter alter Jackass Manier von einem Besoffenen umgeworfen, wenn ihr gerade drin seid. Wenn ihr auf Nummer sicher gehen wollt, nehmt Klopapier selber mit.

## Schlafen könnt ihr zu Hause!

Bei so vielen Konzerten habt ihr auch in der Nacht keine Ruhe und es gibt noch kein Spray, das herumtorkelnde Alkozombies (die sich vielleicht gerade in euer Zelt verirren) und herumliegende Bierleichen (die sich vielleicht gerade in euer Zelt gelegt haben) vertreibt.

Und wenn ihr alles richtig gemacht habt einfach lospogen.

Nova Rock 13.-15. Juni 2008 Pannonia Fields 2 Nickelsdorf

Birger Bartuska



# DER BERG RUFT

## Auf zum heurigen Skikurs!

Wenn nicht gerade ein Rekord-Klimawandel-Winter (so wie letztes Jahr) stattfindet, dann wird es bereits im November kalt in Wien und die ersten Schneeflocken fallen. Man muss nicht unbedingt auf den Skikurs warten um dem Verlangen nach Schnee nachzukommen. Man kann sich auch vor den Fernseher setzen und zusehen wie die Österreicher immer schlechter werden, oder man schreitet selbst zur Tat und spielt Ski Challenge.

### Tipps für deinen ersten Skikurs

Damals, vor langer, langer Zeit bin auch ich in die erste Klasse gegangen. Eines der Top-Themen war schon unter uns Erstklässlern der Skikurs, obwohl er erst in der zweiten Klasse stattfindet. Wie das bei der „Jugend von heute“ ist, kann ich leider nicht beurteilen; für uns war es etwas Besonderes - schließlich ist es die erste „Reise“ mit der ganzen Klasse: Mit dem Bus geht es nach Windischgarsten (in Oberösterreich für die Geographiemuffel) zum Hotel

„Lavendel“; von dort jeden Tag abwechselnd in zwei Schigebiete, entweder nach Hintertoder (das größere) oder auf die Wurzeralm (zu der Herr Prof. Wurzer bei uns eine nette Geschichte zu erzählen hat). Buschauffeur Herbert (bitte grüßen, falls er noch dabei ist) brachte uns jeden Tag sicher hin und retour, auch wenn mal jemand mal kotzen musste (ich versinke im Boden) ...

Um 8.00 Uhr gibt es Frühstück, danach fertig machen und ab auf die Schipiste. Aufgepasst, pünktlich zum Bus kommen! Sonst muss man

womöglich mit den Boardern mitfahren (bzw. die Snowboarder mit den Schifahrern), und das will ja keiner! Auf der Piste seid ihr in Gruppen nach Können eingeteilt, in unserem Fall waren das zwei Snowboard- und sechs Schigruppen. Das Mittagessen nimmt man meistens auf der „Bärenhütte“ zu sich. Im Bus bekommt ihr fünf Euro, damit ihr euch zu Mittag etwas zu essen kaufen könnt. Jetzt etwas für die Mitdenker: Das ist bereits bezahltes Geld! Es bringt also nichts, mit leerem Magen durch die Gegend zu fahren, um das scheinbar geschenkte Geld zu sparen. Also, haut rein beim Einkehrschwung! Wer aber wirklich satt werden will, sollte sich auf alle Fälle mehr als die fünf Euro mitnehmen, denn bei den Preisen heutzutage kommt man nicht sehr weit damit. Noch ein wichtiger Tipp zum Überleben: Den Schipass guteinstecken und ja nicht verlieren, sonst hat man ein Problem. Nach Möglichkeit auch keine Handschuhe, Hauben oder Schistöcke vergessen, um nicht den Rest der Gruppe zu verärgern. Zum Schluss geht es über die (im März meistens nur mehr aus Wasser bestehende) Talabfahrt zum Bus zurück, der einen wieder ins Hotel bringt. Dort gibt es übrigens in jedem Zimmer Fernseher zum „Ausrasten“. Die Suppenschüssel beim Abendessen bringt einem freundlicherweise die Bedienung an den Platz; wenn sie am Ende des Aufenthaltes nicht mehr lächeln kann, wisst ihr, dass ihr alles richtig gemacht habt! An jedem Tag der Wo-



Sogar ein Skikurs bei diesen Bedingungen kann toll werden, von der Piste abzukommen ist allerdings nicht zu raten. Im absoluten Notfall kann man immer noch ins Freibad gehen!

che gibt es ein tolles Abendprogramm, das von Disco bis Bowling reicht. Ansonsten ist alles erlaubt (z.B. aufbleiben so lange man will, ein guter Tipp um die Lehrer zur Weißglut zu bringen!), so lange man sich nicht erwischen lässt - das ist immer das Wichtigste!

### Highlights in der Umgebung Wiens

Wer vor dem Skikurs schon ein Mal erste Schwünge in den Schnee setzen will, findet in Niederösterreich dazu zahlreiche Möglichkeiten vor. Sogar in Wien ist Ski fahren und snowboarden möglich. Nein, ich meine jetzt nicht fröhliches Runterrutschen im Pötzleinsdorfer Park oder bei Veranstaltungen am Rathaus-

platz. Die Hohe-Wand-Wiese befindet sich im 14. Bezirk; ein Schlepplift erschließt eine Piste mit der sagenhaften Länge von 400 Metern. Früher fanden hier sogar Weltcuprennen statt. Für einen Skiurlaub aber wohl doch etwas zu wenig.

### Ski Challenge im Wohnzimmer

Auch wenn die Umgebung Wiens einiges zu bieten hat: Dem Internet sei Dank ist es auch möglich sich den Berg runter zu hauen, ohne das Wohnzimmer zu verlassen - mit der ORF Ski-Challenge. Mittlerweile findet sie zum vierten Mal statt. Worum geht es? Man spielt einen Abfahrtsrennläufer und versucht

die virtuell nachgebildeten Weltcupisten so schnell wie möglich zu bewältigen. Im Ziel angekommen sieht man die Zeit, in der man die Strecke bewältigt hat sowie die Platzierung. Beides versucht man immer weiter zu verbessern: Hört sich simpel an und ist es auch; trotzdem sehr attraktiv (drei Millionen Downloads letztes Jahr), vielleicht auch, weil es für die Besten der Besten große und kleine Dinge zu gewinnen gibt.

Auch die Haizingergasse spielt fleißig, Namen wie „Lo-leas“ sind ein internationaler Begriff (ok, leicht übertrieben)! Mehr davon und den Download findet ihr unter [skichallenge.orf.at](http://skichallenge.orf.at).

*Stefan Eder*

## Erstklässler-Verhauen für Dummies

Ist euch schon aufgefallen, dass unsere jüngeren Mitschüler immer „aufmüpfiger“ werden?! Der Respekt vor der Oberstufe ist anscheinend nicht mehr vorhanden. Warum? Durch unsere geliebte, liberale Schule werden auch die Schüler toleranter und lassen sich die kleinen Gemeinheiten gefallen. Doch für alle Menschen, die nicht von der Hippie-Generation erzogen worden sind, und gerne ihre Ruhe haben, gibt es einige, nun ja, „steinzeitliche“ aber wirkungsvolle Methoden sich einen kleinen „Freiraum“ im Gang zu verschaffen.

### 1. Der Mistkübel-Tauchgang:

Zielperson an den Beinen packen (einfacher mit Hilfe eines „Helferleins“), in die Höhe heben und mit einer ruckartigen Bewegung den Kopf des Opfers in den Müll befördern.

### Für noch mehr Spaß:

Qualitativ minderwertiges Obst einen Tag vorher im Mistkübel platzieren.

### Für Fortgeschrittene:

Die Zielperson gezielt in den Biomüllcontainer vor der Schule werfen. Stilvoll und effektiv zugleich.

### 2. Die Pissoir-Wäsche:

Durch diverse Filme weltbekannt geworden. Nicht ohne Grund! Ekelerregend (Burschenklo - eh klar!) und herabwürdigend auf besondere Art und Weise. Die Hände

des Opfers werden mit der einen Hand hinter dem Rücken zusammengehalten und die andere lenkt den Kopf mit übertriebenem Hohn langsam in Richtung des Entleerungsgeräts. Anschließend wird der Abzug betätigt und ein Schwall Wasser ergießt sich über das arme, arme Kind.

### Für noch mehr Spaß:

Davor das Pissoir benutzen und NICHT runterspülen.

### Für Fortgeschrittene:

Die gewöhnliche Toilette verwenden und die Anleitung von 1.) benutzen.

### 3. Der Hammerwurf:

Hammerwurf? Ja, aber keine gewöhnlicher. Ein ideales Krafttraining. Man packt den glücklichen Auserwählten an seiner Haarpracht und dreht sich

immer schneller im Kreis. Bei hoher Geschwindigkeit lässt man los und dem Spaß seinen Lauf. Falls der „Hammer“ kein Mädchen, Hippie oder Metalller ist, sind die Beine eine hervorragende Alternative. Dies kann eventuell auch als Morgensport verwendet werden, wenn einem durch diese grausame Methode nicht die Erstklässler ausgehen.

### Für noch mehr Spaß:

Hammerwurf-Wettbewerbe bringen einen aufregenden Nervenkitzel!

### Für Fortgeschrittene:

Umso schwerer der Geworfene, umso heftiger der Aufprall, umso größer der Spaß!

*Stani*

# Basteln mit Birger und Tümay

Wie baue ich einen Computer in möglichst kurzer Zeit. Es folgt eine Anleitung.

Wenn du einen Computer basteln willst, musst du erst mal überlegen, was du mit dem Comp überhaupt machen wirst. Zocken? Surfen? Office Programme benutzen? Videos schneiden?

Zum Surfen und zum Officeverwenden benötigst du gerade die Minimalanforderungen für dein Betriebssystem. Anspruchsvolle Spiele, Zocken oder Videos schneiden frisst schon mehr Rechenleistung. Kommen wir zur Erklärung der einzelnen Teile, die du brauchst:

Das Mainboard (Motherboard) oder - für Ignoranten - das „Hauptbrett“

Auf dem Mainboard steckt der CPU, die Ramkarten, PCI Karten (Soundkarten, Netzwerkkarten), die Grafikkarten und die Kabel für die Laufwerke.

## Laufwerke:

### Festplatte:

Dort werden alle deine Daten gespeichert(jemehr Gigabyte, desto mehr Daten kannst du speichern)

Die Festplatte sollte man nicht zu sehr schütteln oder auf den Boden fallen lassen, da sie leicht kaputt werden kann.

### CD/DVD Laufwerke:

Liest CDs und DVDs (diese lustigen Frisbees). Ein Brenner kann Dateien auf einem CD/DVD Rohling (Frisbee ohne Dateien drauf) speichern oder auch CD/DVDs kopieren.

### Diskettenlaufwerk:

Liest Disketten hast du sicher noch nie gesehen, falls doch, das sind die Old-School Frisbees (aus der Steinzeit, sie waren noch viereckig)? und speichert Daten auf ihnen.

### Prozessor (CPU):

Ist für die eigentliche Rechenleistung verantwortlich, rechnet also alles aus. Je mehr Gigahertz (Ghz), desto schneller ist der CPU.

### Grafikkarte:

Ist für die Grafikleistung verantwortlich: Je besser die Grafikkarte, desto höher die Auflösung (bei Spielen Physik und Lichteffekte oder Sichtweite). Auf manchen Motherboards ist jedoch eine so genannte Onboard Grafikkarte mit sehr geringer Leistung. Eine Grafikkarte ist deshalb nicht zwingend auf so einem Mainboard nötig.

Arbeitsspeicher, Hauptspeicher (Ram):

ist Zwischenspeicher für alle möglichen Daten; ein Beispiel: Wenn du mit strg+c etwas kopierst, wird das in das Ram geladen, bis der Com-

puter ausgeschaltet wird oder du etwas anderes kopierst und hinein lädst. Der Arbeitsspeicher befindet sich auf den so genannten Ramkarten, je mehr Megabyte(MB)/Gigabyte(GB), desto mehr Zwischenspeicher.

### Soundkarte:

Ohne Soundkarte kein Sound. Auf manchen Motherboards gibt es auch Onboard Soundkarten. Soundkarten sind generell für die Funktion eines PCs unwichtig, ohne Karte fehlt einzig der Sound.

### Monitor:

Den brauchst du natürlich, um ein Bild zu haben. Je höher die Zoll Anzahl desto größer der Bildschirm. Je höher die Auflösung(maximale Auflösung von 1200x1600 ist ganz gut), desto besser das Bild.

### Netzwerkkarte:

brauchst du, um deinen Computer an ein Netzwerk oder Modem (Internet) zu hängen. Manche Motherboards haben Onboard Karten.

### Netzteil:

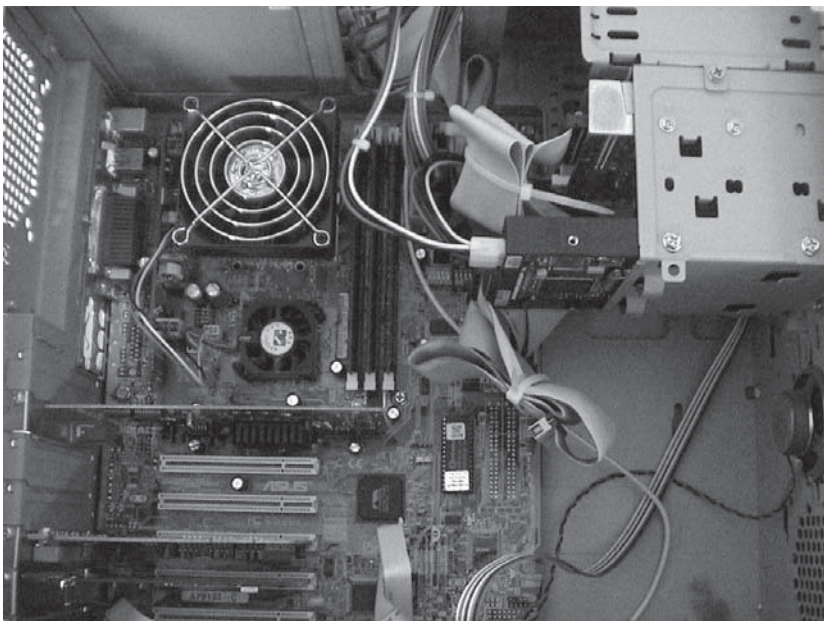
dient der Stromversorgung, so wie bei jedem Elektrogerät.

### Bastelanleitung:

Wenn du die Teile einkaufen gehst, solltest du dir zuerst ein Motherboard kaufen und darauf achten, dass die dafür kompatiblen Teile noch zu kaufen sind. Bei jedem Motherboard wird eine Anleitung mitgeliefert, wo und wie du die Teile ansteckst, du kannst also nichts falsch machen.

Prozessor: Du solltest darauf achten, welchen CPU Sockel euer Motherboard hat (steht auf Packung, Anleitung).

Es gibt zwei große Prozessormarken (AMD und INTEL), nach denen sich euer Motherboard richten sollte. Hier



eine Liste der neuesten CPU Sockel:

- CPU AMD A64 Sockel 754
- CPU AMD A64 Sockel 939
- CPU AMD A64 Sockel AM2
- CPU AMD A64 Sockel AM2+
- CPU Intel P4 Socket 478
- CPU Intel P4 Sockel-775

Der Prozessor sollte natürlich auf den Sockel passen. Einen passenden Kühler solltet ihr auch kaufen.

Arbeitsspeicher:

Grundsätzlich solltet ihr nur Ramkarten derselben Marke kaufen. Es passt leider nicht jeder Arbeitsspeicher auf jedes Motherboard, ihr findet den für euch benötigten Speicher in der Motherboard-Anleitung. Hier die Liste der derzeit verwendeten Speicherarten:

- SD
- DDR
- DDR2

#### Grafikkarte:

Hier gibt es zwei Arten von Steckplätzen:

- AGP (für ältere Karten; wird kaum noch verkauft)
- PCI-Express

#### Festplatte:

Auf deinem Mainboard kann es 2 Arten von Steckplätzen geben SATA oder IDE, das solltest du beim Festplattenkauf beachten.

Wenn du dann alle benötigten Teile hast schraubst du dir erst mal das Mainboard, das Netzteil und die Laufwerke in dein Gehäuse. Beim Mainboard ist normalerweise eine Anleitung zum Bau eines Computers beigelegt alle restlichen baust und verkabelst du wie in der Anleitung beschrieben ein, dann kann nichts schief gehen.

Aufsetzen

Das einzige Problem das dich jetzt noch abhält den Computer zu benutzen, ist dass du erst ein Betriebssystem (hierbei rate ich zu Windows XP alles andere wäre nicht optimal und würde den Rahmen des Artikels sprengen) installieren musst. Dazu legst beim Start des Computers deine Installations-CD ins Laufwerk, dann wird dich die Anweisung fragen ob du dein Betriebssystem installieren willst, danach kannst du deinen Partitionen (Unterteilungen deiner Festplatte z.B. auf einer 100 gb festplatte kannst du 2 Partitionen errichten mit jeweils 50gb

usw., das dient vor allem dazu die Leistung deiner festplatte zu verbessern und Datenverlust zu vermeiden falls dein Betriebssystem kaputt geht und du ein neues installieren musst. Partitionen werden unter Arbeitsplatz unter Festplatten angeführt die heißen wie die anderen Laufwerke auch C:, D:, E: ...) ich würde jedoch für Einsteiger dazu raten nur eine Partition zu erstellen da man sonst durcheinander kommen könnte (für Anfänger mag das sehr unverständlich klingen, aber es wird einem alles vorgeschrieben wie man es machen muss) wenn man seine Partition hat muss man nur noch die fabrikneue Festplatte formatieren und das Betriebssystem installieren. Nachdem dein Betriebssystem installiert wurde, musst noch die mitgelieferte CD des Mainboards einlegen und sämtliche Treiber (auf der CD gibt es meistens einen Abschnitt Treiber) installieren.

den Installationsanweisungen folgen und bei einem Mittelmäßigen PC sollte die Installation schon in 30 Minuten fertig sein.

*Tümay Capraz  
in Zusammenarbeit mit dem  
Kollegen Dr. Birger*

## NeRd

Wenn sich Nerds über Computer unterhalten

Mr.C: sers t

Mr.T: huhu c

Mr. C: na wie geht's dem comp

Mr.T: damn meine graka kackt ständig ab, diashow und ständiges dc echt nervig als mt im raid.

Mr.C: lol wtf?? wie viel fps hast normal?

Mr. T: ja so um die 30 wie mans haben sollte damit flüssig rennt.

Mr. C: dreh mal die bitrate runter evtl. liegt's auch an der latenz

Mr. T: villt. mal testen. ach ja und mir gehen ständig pakete verloren echt derbe beim online zocken

Mr.C: fu kp. der ärgste shice

Mr.T: also muss dann mal cya

Mr.C: yo cu

Abgefangener Chatlog vom 28.12.07

Quelle: IRC

*Clemens Sigel  
Tümay Capraz*

# Katzen, Spiegel und Sternschnuppen

Hinter diesen drei Wörtern verbirgt sich kein Rätsel, sondern etwas, das es bereits seit Menschengedenken gibt – Aberglaube! Viele von euch denken jetzt sicherlich „Aberglaube ist out, Schnee von gestern“ – aber ich denke, dass gar nicht so wenige von uns doch ein bisschen daran glauben.



Wer von euch hat nicht schon insgeheim auf „Glück?!“ beim Fallen einer Sternschnuppe, Ausblasen der Geburtstagskerzen, Wegpusten einer Wimper, Daumendrücken oder Davonfliegen eines Marienkäfers gehofft?

Aberglaube ist jedoch nicht nur mit Glück oder Unglück in Verbindung zu bringen – sich nach dem Mondkalender zu richten kann vielleicht wirklich positive Auswirkungen haben, Träume gehen manchmal in Erfüllung und das Ungeheuer von Loch Ness existiert unter Umständen doch .....



Einige interessante Rituale zum Aberglaube der Menschen präsentiere ich euch im folgenden Artikel.

## Hut ab

Einen Hut oder eine Mütze auf den Tisch oder aufs Bett zu legen bringt angeblich Unglück ins Haus. Wenn man einen Hut verkehrt aufsetzt hat man Pech, durch eine Baseballmütze – verkehrt herum getragen – erhofft man sich jedoch Glück.



## Sitz des Schicksals

Man sollte nie einen Sessel umwerfen – das bringt in keinem Fall etwas Gutes! Wer nach dem Essen einen Stuhl umwirft, ist ein Lügner. Wer beim Aufbruch seinen Sessel an die Wand schiebt, geht für immer.

## Schwarze Katze

Sie kann sowohl Glück als auch Unglück bringen, wobei sie als Unglücksbringer weiter verbreitet ist. Als Unheilbringer ist die Katze immer schwarz, denn Schwarz ist die Farbe der Nacht, der Dunkelheit und steht für Trauer, das Böse und Bedrohung. Wenn hingegen eine Braut am Weg zu ihrer Hochzeit eine Katze niesen hört (klingt zwar komisch, aber Katzen können wirklich niesen!), wird sie eine glückliche Ehe führen.



## Regenmacher

Im Haus einen Schirm zu öffnen bringt Unglück. Das selbe gilt auch für Orte, an die die Sonne nicht hinreicht. Wenn man einen Regenschirm bei schönem Wetter öffnet, so regnet es bald. Wenn eine unverheiratete Frau einen Schirm fallen lässt und ihn selbst aufhebt, bekommt sie nie einen Mann.

## Salz über die Schulter streuen

Wenn man sich eine Prise Salz über die Schulter streut, wirft man dem Teufel, der uns am Arm festhält, Salz in die Augen.



## Freitag und der 13

Es gibt viele Theorien, wie es zu diesem Unglückstag kam. An einem Freitag aßen angeblich Adam und Eva den Apfel und wurden aus dem Paradies verbannt. Außerdem wurde Jesus an einem Freitag gekreuzigt. Die Gruppe des letzten Abendmahls bestand aus 13 Personen – der 13. war Judas, der Jesus kurz darauf verriet. In den meisten Hotels gibt es kein Zimmer 13 und einige Gebäude haben keinen 13. Stock. Viele Leute vermeiden es auch, sich zum Beispiel im Theater in die 13. Reihe zu setzen. Freitag der 13. ist aber nicht nur negativ zu sehen: Freitag ist der Tag der altnordischen Liebes- und Fruchtbarkeitsgöttin Freya – und ihre heilige Zahl war 13.



## „Spieglein, Spieglein an der Wand...“

Spiegelscherben bedeuten im allgemeinen sieben Jahre Pech. Der Spiegel gilt auch als Grenze zwischen unserer Welt und dem Jenseits. In manchen Ländern werden alle Spiegel in einem Haus, in dem jemand gestorben ist, bis zur Beerdigung verhängt, damit der Verstorbene nicht als Gespenst ins Haus zurückkommen kann. Wenn man sich in einem zerbrochenem Spiegel anschaut, bringt das schwere Krankheiten oder ein Unglück mit sich. In Skandinavien verliert eine Frau laut Legende ihre Schönheit, wenn sie sich bei Kerzenlicht im Spiegel betrachtet.

## Auf Holz klopfen

Wer dreimal auf Holz klopft, hofft auf die Hilfe des Schutzgeistes im Holz.

## Göttliches Dreieck

Es bringt Unglück, unter einer Leiter durchzugehen, die an einer Wand lehnt. Das Dreieck – in diesem Fall aus Leiter, Wand und Boden – ist das Zeichen der Dreiheit von „Vater, Sohn und Heiligem Geist“. Wer durch dieses Dreieck geht, setzt sich der Nachstellung des Teufels aus. Die einzige Möglichkeit, dies zu verhindern ist, die Finger zu kreuzen, bis man einen Hund sieht

## Paradiesäpfel

Der Apfel ist ein Symbol der Unsterblichkeit, der ewigen Jugend und des Glücks. Wenn ein Mädchen den Namen ihres zukünftigen Mannes wissen will, muss sie den Stiel des Apfels drehen und pro Drehung einen Buchstaben sagen (der Reihe nach). Der Buchstabe, bei dem der Stiel sich löst, ist der Anfangsbuchstabe des Namens. (Das selbe funktioniert übrigens auch mit dem Verschluss einer Bierdose)

Tina Knosp

## Komasaufen in Haizing??

Fast keine Woche vergeht, ohne dass man in den Zeitungen von den bösen, meist noch viel zu jungen ‚Komasäufern‘ liest. Alles nur Einzelfälle? Oder kann man dieses Phänomen überall – das heißt auch in unserer Schule – beobachten? Wir starteten eine Umfrage in unserer kleinen, vermeintlich braven Schule. Dabei befragten wir pro Schulstufe jeweils eine repräsentative Klasse (die größte).

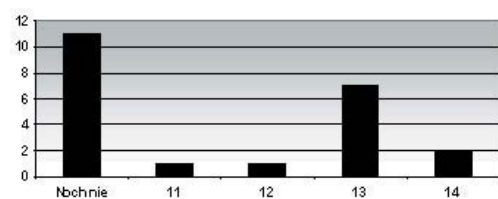
### Die 4. Klassen:

Hier machten wir die Umfrage in der 4A, wo alle Schüler unter 16, und damit noch nicht berechtigt sind, Alkohol zu konsumieren. Das traurige Ergebnis schockierte die Redaktion:

4A, 23 Schüler:

- nur 9 SchülerInnen gaben an, fast nie oder nie Alkohol zu trinken.
- 11 trinken selten oder nur zu besonderen Anlässen
- Und immerhin 3 trinken jedes Wochenende

Erster Rausch:



- Diagramm: unten: Alter; links: Schüleranzahl
- Ein Schüler gab sogar an, seinen ersten Rausch mit 9 gehabt zu haben! Wie ernst das genommen werden kann, ist jedoch fraglich.

Konsum (der Alkohol trinkenden):

- 6 SchülerInnen trinken nur leichten Alkohol ab 16 wie Wein oder Bier zum Beispiel.
- 3 trinken nur harten Alkohol ab 18 wie zum Beispiel Tequila oder Wodka
- Und 3 SchülerInnen trinken beides

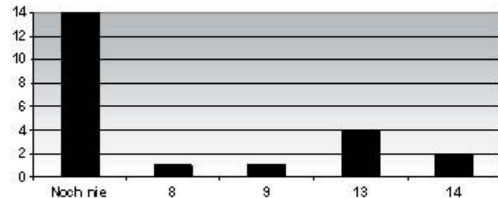
### Die 5. Klassen:

Die 5B wurde hier befragt. Alter: 14 – 15. Auffällig: in dieser Klasse gibt es mehr SchülerInnen die nicht trinken als in der 4. und mehr, die noch nie betrunken waren, trotz der geringeren Schüleranzahl.

5B, 22 SchülerInnen:

- 10 SchülerInnen greifen (fast) nie zur Flasche
- 4 trinken selten/ nur zu besonderen Anlässen
- Und 8 geben sich dem Alkoholgenuss jedem Wochenende hin

Erster Rausch:



Wobei die Angaben, 8' und, 9' wieder mit Vorsicht zu genießen sind.

Konsum:

- 5 trinken nur leichten Alkohol
- 1 greift nur zum harten Alkohol
- 7 trinken Beides

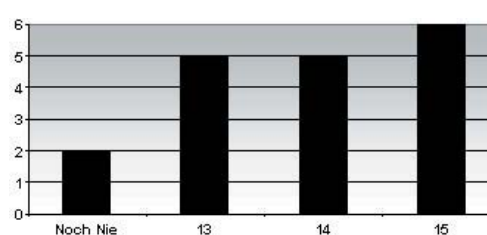
### Die 6. Klassen:

6C, Alter: 15-16. Hier ist leichter Alkohol schon erlaubt, jedoch keine Spirituosen. Aber so richtig hält sich wohl keiner daran.

6c, 19 SchülerInnen:

- Nur 2 gaben an, (fast) nie Alkohol zu konsumieren
- 3 trinken nur selten oder zu besonderen Anlässen
- 12 genießen jedes Wochenende Alkohol
- Und 2 trinken sogar noch öfter

Erster Rausch:



Nur 2 SchülerInnen der 6C waren noch nie betrunken, alle anderen schon vor dem erlaubten Alter, 16.

Konsum:

- 4 SchülerInnen trinken, wenn sie Alkohol konsumieren, ausschließlich leichten Alkohol
- 4 trinken nur harten Alkohol
- Und 11 trinken beides

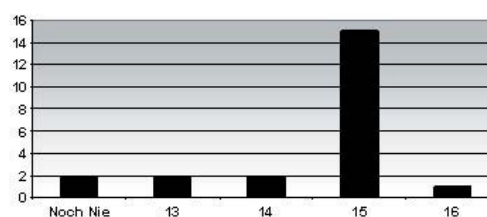
### Die 7. Klassen:

Hier befragten wir die 7B, Alter: 16-17. Hier gilt das gleiche wie für die 6. Klasse: leichter Alkohol erlaubt, harter aber nicht.

7B, 28 SchülerInnen:

- 2 SchülerInnen konsumieren fast nie Alkohol
- 6 trinken nur selten oder bei besonderen Anlässen
- Ganze 15 trinken jedes Wochenende
- Und 5 geben sich dem Genuss noch öfter hin

Erster Rausch:



Nur ein einziger hatte seinen ersten Rausch erlaubterweise mit 16.

Konsum:

- 8 trinken, den in dem Alter schon erlaubten, leichten Alkohol
- Einer konsumiert ausschließlich harten und 16 SchülerInnen trinken beides...

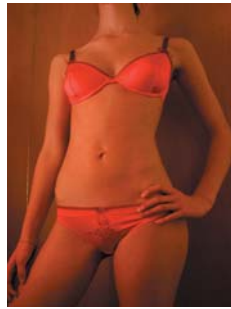
AufgrunderteilssehrbeunruhigendenUmfrageergebnissen, wird es in der nächsten, ‚Aufs Mowl‘ Ausgabe eine Diskussion über Alkohol mit einer Lehrkraft geben.

Peter Mühlbauer  
Kevin Scheuringer

# Dessou 4 you

## Worauf stehen Männer wirklich?

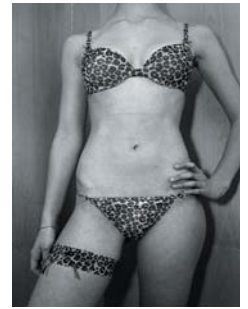
Diese Frage haben auch wir uns gestellt: Stehen unsere Burschen eher auf das Hoherotische, eher das Verspielte oder eher auf den Leopardendruck? Ist ihnen das Elegante lieber oder das Sportliche? Doch auch der Bauernstyle und das „Naughty but Nice“ haben für so manchen ihren Reiz. Bis zu einem Ergebnis war es ein langer Weg. Wir präsentierten einer repräsentativen Auswahl unserer Burschen eine Dessous-Auswahl von „Nobelpuffsstyle“ bis zum „Kellerasselstyle“. Lest selbst, wofür sich die verschiedenen Typen unserer Schule entschieden haben.



„Geisha Girl“



„Das Verspielte“



„Der Leo-Look“



„Naughty but Nice“



„Das Elegante“



„Das Hoherotische“

### DER MACHO

Name: Michi (Michael Pauli)



Klasse: 7a

Alter: 17

„Also, da g'fällt mir überhaupt nix. (überlegt und schaut sich die Bilder noch fünfmal an).

Der Macho hat's am liebsten „sexy and precious, but not cheap“. Da fragen wir Mädls uns natürlich, was versteht ER unter sexy?—Machos Defini-

tion für sexy: „Strapse oder Tanga und ein Männerhemd“

### DER INTELLEKTUELLE

Name: Benni (Benjamin Herr)



Klasse: 7b

Alter: 16

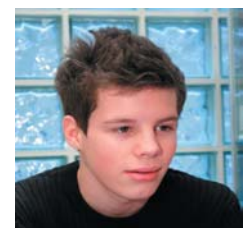
Hoherotisch: „Sieht aus wie ein Kellerasseltyp“! Die Frage ist nur: Was ist ein „Kellerasseltyp“? Die Kellerassel ist, ganz klar, ein Tier. Doch gibt es Ähnlichkeiten zwischen Reizwäsche und einem Insekt? (Fo-

to von Kellerassel) Wir wissen es nicht. Babydoll: „Ist die aus einem Nobelpuff entsprungen?“ Ähm, definitiv nicht, mein Lieber! Da will man euch einmal beeindrucken und dann bekommt man solche Frechheiten zu hören.

Eins steht fest für ihn: sportlich= unauffällig= am besten. Spitzenmäßig findeter Bodies.

### DER IRONIKER

Name: Georg Neunteufel



Klasse: 5c

Alter: 15

„Bauernstyle schaut aus wie aus einem Jungbäuerinnen-Kalender.“ Da hat er schon Recht, es erinnert wirklich an „Bäuerliche Verhältnisse“ aber naja, jedem das Seine.

Bedauernswerter Weise, konnte uns der Ironiker nicht sagen, welches Modell ihm am Besten gefällt. Die einzig positive Aussage: „Die ist wirklich aus unserer Schule? - Nicht schlecht!“

### DER GEILE BEACHBOY

Name: Renè Baillou



Alter: 18

Klasse: 8a

„Das ist ur komisch, bei BHs quietschen die Bügel immer“ (lacht und greift sich unter sei-

ne Oberweite; erntet fassungslose Blicke, Gespräch bricht in ein Gelächter von Lehrern und Schülern aus, Renè fühlt sich missverstanden).

Am besten gefallen ihm das verspielte Geisha-Girl und das hochoberweitere Korsett.

### DER CHILLER

Name: Luki (Lukas Stiedl)



Alter: 17

Klasse: 7a

Das Korsett ist am geilsten, weil es am edelsten aussieht.

Wenn es nach IHM ginge, müssten wir Mädls kein Geld für teure Unterwäsche ausgeben, denn für den Chiller gilt: NICHTS IST AM GEILSTEN!

Fazit: Wie man sieht, haben alle verschiedene Geschmäcker und man kann's wirklich nicht

jedem Recht machen. Doch in einem sind sie sich einig: Der Leo-look ist out! D.h.: Lasst beim Shoppen eure tierischen Gedanken weg und greift lieber zur angesagten sportlichen Unterwäsche.



Ebenfalls ist für alle ganz klar: Das Mädels soll zur Unterwäsche passen. (bzw.: die Unterwäsche zum Mädels) Was auch immer MANN darunter versteht...

Wir hoffen, wir konnten euch helfen, bei eurem Favoriten zu punkten. Wir wünschen viel Erfolg.\*

\* Wir garantieren keinen Erfolg und übernehmen keine Haftung bei Fehlschlägen.

Verena  
Annika

## Es war einmal, es war einmal...

Auch unsere Lehrer waren mal jung!

„Tu dies nicht, tu das nicht“, „Was? Das hast du schon wieder nicht?“, „Benimm dich doch mal!“, „Habt ihr überhaupt keinen Respekt vor uns“...

Das sind die üblichen Floskeln, die wir täglich von unseren „heißgeliebten“ Lehrern zu hören bekommen. Doch waren sie anders? - Nein, nicht wirklich... Auch die Lehrer haben Jugendsünden und einige von ihnen haben sie uns für „aufs mow!“ auch gebeichtet; die Männer allerdings nur anonym, wodurch sich für uns die Frage stellt: Stehen nur die Frauen zu ihrer dunklen Vergangenheit?

### Und plötzlich war ihr Pony futsch!

„Ich war früher viel zu brav!“ Jaja, Fr. Prof. Eder, das sagen sie alle, doch das haben wir ihr nicht ganz abgenommen und trieben sie in die Enge, bis sie mit der dunklen Seite ihrer Jugend rausrückte: „Einmal hab' ich meinen Nachbarn



mit faulen Äpfeln und Steinen beworfen.“ (lacht)

Da regen sie sich bei uns auf, wenn wir frühzeitig rauchen, und selbst??? Um ihren Freunden ihren Mut zu beweisen, rauchte sie im zarten Volksschulalter und verbrannte sich, ganz nebenbei, ihre Stirnfransen. Stellt euch das mal bildlich

vor: Die kleine Fr. Prof. Eder raucht heimlich und plötzlich ist ihr niedlicher Pony futsch. Ihren Gesichtsausdruck hätt' ich gern gesehen...

Fazit: Doch nicht so brav gewesen, oder Fr. Prof.?

### Sie trampelte durch ganz Europa

Fr. Prof. Pieringer hatte es nicht so mit Pünktlichkeit. Anstatt nach der Schule nach Hause zu gehen, trieb sie sich im Caféhaus, in der Kirche, im Jugendhaus oder ganz einfach auf der Straße herum. Anfang der 7. Klasse stieß sie auf ein neues Hobby: Autostoppen. Sie „trampelte“ durch ganz Europa. Dass das nicht ganz ungefährlich war, zeigte sich schnell. So schnell konnte sie gar nicht schauen und war in einen Unfall, der glücklicherweise gut ausging, verwickelt.

Zusammengefasst war Fr. Prof. Pieringer nichts zu gefährlich, sie war für jeden Blödsinn zu haben.

### Das Peinlichste was mir je passiert ist!

Das kennen wir doch alle. Schularbeit und nichtsgelernt. Schnell noch einen Schummelzettel schreiben und dann

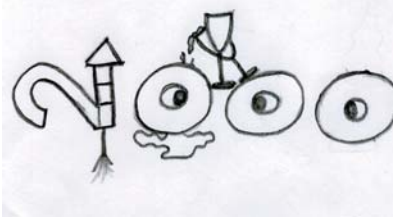


bloß nicht erwischt werden. Doch was tun, wenn's doch mal schief geht? Von Fr. Kirbisch haben wir es aus erster Hand erfahren. „Das war das Peinlichste, was mir je passiert ist.“ Vor der ganzen Klasse bloßgestellt zu werden und eine schlechte Note zu kassieren ist sicher nicht sehr angenehm.

So gilt die Devise: Wenn man schon schummelt, dann nicht erwischen lassen.

### Jahrtausendwende? - Nichts mitbekommen!

Kennt ihr das? Aufwachen und nicht mehr wissen, was am vorherigen Abend auf der



Party passiert ist? Einem unserer Lehrer ist das im Alter von 18 Jahren passiert. Es war zu Silvester 1999/2000. Da hat doch jemand zu tief ins Glas geguckt. Wenige Tage später erfuhr der „Unbekannte“, dass er auf dieser Party völlig enthemmt und ohne jegliches Taktgefühl (daher auch ohne Partner...) eine halbe Stunde getanzt hatte.

### Führerschein, wozu?



Der folgende Lehrer war nicht immer ganz mit dem Gesetz im Einklang. Er machte es jedoch so geschickt, dass ihm nie jemand auf die Schliche kam

Alkoholkonsum im frühen Alter  
Fahren ohne Führerschein mit 13  
Rauchen mit 13 begonnen und bis heute nicht aufgehört

Jojo, am Landsande Rabauken daham!

### Verkatert auf der Couch der Freundin - erwischt!

Schon im Alter von elf Jahren tauchten bei ihm verborgene „Stärken“ auf. Die erste Schlä-

gerei endete für den Gegner mit einem Spitalsaufenthalt. „Naja, ich war immer der Stärkere.“ Dem Alkohol war er auch nicht ganz abgeneigt. Mit süßen Vierzehn trank er einen

Liter Schnaps. Rauchen war sowieso „Standard“. Der junge Kerl war immer auf supercool unterwegs, sollte ihm doch mal was Peinliches passiert sein, dann überspielte er es mit seiner Coolness. Die Vor-

liebe für Alkohol blieb ihm bis in die späte Jugend und so passierten ihm doch ein paar peinliche Ereignisse, denen er nicht entkommen konnte: So ist er zum Beispiel total verka-



tert auf der Couch der Freundin eingeschlafen und von ihren Eltern erwischt worden.

Mit sechzehn kam sein Drang nach Freiheit zum Ausbruch: Mit Freunden ab nach Norwegen, dort angekommen dann die Message an die Eltern: „Mama, Papa, ich bin nicht mehr in Österreich.“

Wie man sieht, haben auch unsere Lehrer ihre Leichen im Keller. Insgeheim hat doch jeder seine Sünden begangen, auch wenn er es nicht zugibt; deshalb: Hut ab vor den Lehrern, die bereit zu diesem Interview waren!

## Die kleinen Freuden des Schulalltags

Immer wieder lassen anscheinend doch nicht so unbedeutende Dinge, den Vormittag, bzw. auch Nachmittag etwas angenehmer erscheinen.

An manchen Tagen quält uns, schon bevor wir aufstehen, der Gedanke in Kürze den weiten Weg zur Schule einschlagen zu müssen. (Es hat nun mal nicht jeder das große Glück nur wenige Schritte von ihr entfernt zu wohnen.) Besonders im Winter, wenn es noch ganz dunkel draußen ist, möchte man sich doch am liebsten unter der warmen, kuscheligen Bettdecke verkriechen, den nervigen Wecker überhören und vortäuschen krank zu sein. Aber wir sind alle brav und artig und halten ja nichts von Schule schwänzen, oder?

Die Schule ist ein Gerichtssaal

Man kann eben nichts dagegen unternehmen und rafft sich letzten Endes auf. In der Schule, gerade noch rechtzeitig angekommen, wartet man auf den Lehrer, der sich natürlich wie üblich verspätet. Um acht nach acht betritt er oder sie die Klasse, alle erheben sich und setzen sich nach seiner oder ihrer Aufforderung dies zu tun. Irgendwie fühlt man sich wie in einem Gerichtssaal: Man muss tun was der Richter, äh Lehrer, verlangt, man muss sprechen und schweigen, sich erheben und setzen wenn es befohlen wird. Wenn man jedoch was Falsches sagt, wird man bestraft. (Naja bestraft ist ein bisschen hart, aber man bekommt ein fettes Minus.)

Die Rechte Seite

Jetzt kommen wir zu dem Augenblick, an dem wir auch nicht gerade vor Freude aufspringen. Wir schlagen die letzte Schulübung auf, um mit der nächsten zu beginnen. Und siehe da, es ist eine *Rechte Seite*. Das verstehen wahrscheinlich nur die Mit-Füllfeder-Schreiber unter uns. Denn auf der *Rechten Seite* schreibt sich viel besser als auf der linken, wo die Füllfeder nur kratzt. Bei der Mitte

des Heftes gibt es dann zwei Rechte Seiten, und danach wechselt die *Rechte Seite*. Ihr denkt das liegt daran, dass mehrere Blätter untereinander weicher sind? Nein, viel besser! Es ist die Zauberei der Rechten Seite.

Der rettende Uhrzeiger

Mit euphorischem Blick - den ihr nur der *Rechten Seite* zu verdanken habt - wendet ihr euch der Uhr zu. Der große Zeiger steht nicht mal beim Dreier. Nicht besonders freudig macht ihr euch ans Schreiben auf der *Rechten Seite*. Die Feder gleitet über das Papier. Voller Enthusiasmus wollt ihr immer mehr schreiben (jaja... der Zauber der *Rechten Seite*). Doch die *Rechte Seite* ist aus. Verzweifelt werft ihr einen Blick auf die Uhr. Ihr müsst zweimal hinschauen, damit ihr es erst glauben könnt. Doch es stimmt wirklich: Der große Zeiger ist schon beim Neuner angelangt.

„Nur noch fünf Minuten.“ flüstert ihr eurem Nachbarn oder eurer Nachbarin zu. Auch dieser erwacht aus der Unterrichtstrance. Voller Freude kann auch er oder sie es kaum noch erwarten, das Läuten der Glocke zu hören.

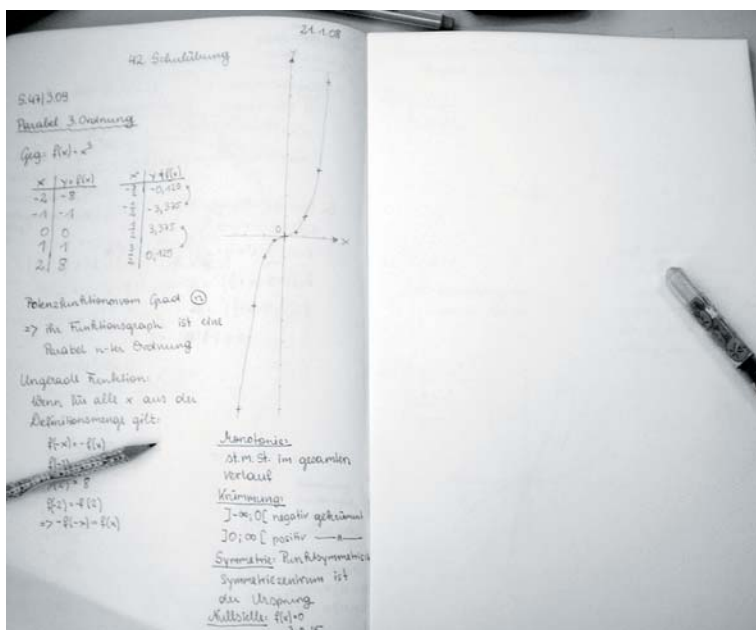
Wenn Lehrer genug haben

Was uns natürlich auch sehr freut ist, wenn die Lehrer sich erweichen ein paar Minuten früher Schluss zu machen. Auch wenn es nur eine oder zwei sind. Dann hat man nämlich noch viel Zeit um äußerst wichtige Angelegenheiten zu erledigen. Zum Beispiel aufs Klo gehen. Dafür will die wertvolle Pausenzeit doch wirklich nicht verschwendet werden. Oder man kann schon ins Buf-

fet gehen und ist vor allen anderen da und muss sich daher nicht asozial vordrängen. Vielleicht ergattert man sogar die erste Schnitzelsemmel.

Das Supplierplanwunder

Voller Hoffnung macht man sich auf den Weg in den ersten Stock um einen erwartungsvollen Blick auf den



Die Rechte Seite

Supplierplan zu werfen. Man geht die Klassenliste am Rand durch und ist höchst erfreut, die bestimmte Zahl und den bestimmten Buchstaben zu finden. Gegen alle Erwartungen entfällt die letzte Stunde. Natürlich sind wir untröstlich wenn einer unserer Lehrer/innen krank ist. Doch eine Stunde früher nach Hause zu dürfen ist schon eine große Ehre.

Über all diese Dinge hat sich nicht nur die Schülerschaft zu freuen. Auch die Lehrer/innen sind von der berühmten *Rechten Seite* sehr entzückt.

Sarah Macheck

## Fortbildungskurse für Lehrer

Wenn deine Mathelehrerin komplizierte Gleichungen auf die Tafel kritzelt, deine Französischprofessorin minutenlang unverständliche Vokabeln diktiert oder dein Turnlehrer einen doppelten Hüftaufschwung verlangt, fragst du dich immer öfter: „Sind diese Geschöpfe von einem anderen Planeten?! Die können einfach ALLES!“ Falsch. Niemand ist perfekt. Wir haben recherchiert und den Lehrern der Haizingergasse atemberaubende „nicht-vorhandene-Fähigkeiten“ entlockt. Seht selbst, auf was für absurde Dinge wir gekommen sind. Dinge, über die man sich nie Gedanken gemacht hätte.

### Gefahren lauern überall

Auf dem Heimweg nach einem harten Arbeitstag oder einer wilden Partynacht oder bei einem nächtlichen Spaziergang mit dem Hund steigt das Gefahrenpotenzial enorm an. Mörder, Taschendiebe oder bössartige Jugendbanden können an jeder Ecke lauern und unschuldigen Passanten zum Verhängnis werden. Doch die schlimmsten Gefahren tun sich im Chemiesaal auf. Oftmals passierte es schon, dass Schüler in die Geheimkammer neben dem Chemiesaal eindringen wollten, um Materialien für eventuelle Experimente zu klauen, die sie zu Hause durchführen. Auch als Prof. Höhrhan den Saal schon betreten hatte, ließen sich die Schlitzohren nicht von ihrem Vorhaben abbringen und rannten einfach an ihm vorbei. In diesem Fall wusste sich Prof. Höhrhan nicht zu helfen. Deshalb empfehlen wir ihm einen Taekwondo-Kurs, damit er lernt, sich in Zukunft gegen freche Diebe zu wehren.

### Sich neuen Kulturen öffnen

Was kochen, wenn ein tibetischer Mönch oder ein afrikanischer Stammeshäuptling zu Besuch kommen? Ihnen einfach Wiener Schnitzel oder Knödel servieren? Das wäre

wohl keine gute Idee. Damit die Gäste zufrieden gestellt werden und nach dem Essen möglicherweise auch noch länger sitzen bleiben, um über ihre Kultur und Religion zu plaudern, ist eine gewohnte Mahlzeit angebracht. Wir können uns vorstellen, dass die Religionslehrerin Frau Prof. Lehner an so einem hohen Besuch erfreut wäre und empfehlen ihr deshalb einen Kochkurs, in dem man die Zubereitung ausländischer Spezialitäten erlernt. Statt typisch österreichischen Gerichten, werden fortan Thugpa (tibetische Nudelsuppe) und Suya (afrikanische Fleischspieße) aufgetischt. Wenn die Gäste auch noch nach einem Dessert fragen, hat Frau Prof. Lehner genug Zeit, sie über traditionelle Rituale und Gebete auszufragen.

### Stressfreier Unterricht

Kennen wir das nicht alle – man sitzt „mucksmäuschenstill“ in der Klasse und plötzlich sagt ein Schüler ein falsches Wort und Frau Prof. Pieringer fährt aus ihrer Haut. Da wird gebrüllt und diskutiert bis die Wände wackeln. Denn die Deutsch- und Geschichtslehrerin ist von Natur aus leicht reizbar. Um dem entgegenzuwirken, schlagen



wir einen Meditationskurs vor, damit sie ihre innere Ruhe finden und mit sich selbst in Einklang kommen kann.

### Waschechter Hausmann

Was unternimmt ein Mann, wenn ihm ein Knopf seines Hemdes abfällt? – Er gibt es seiner Frau zum Nähen. Doch viele Männer träumen von mehr Unabhängigkeit. Prof. Gschwendtner ist ein Hemdliebhaber. In seinem Kleiderschrank befindet sich eine große Auswahl an Bunten und Gemusterten. Beim stürmischen Herumkurven mit seinem Beamer auf vier Rollen kann es schon einmal vorkommen, dass er sich an einer Türschnalle oder Ähnlichem verfängt und ihm dabei ein Ärmelknopf abreißt. In solchen Fällen wäre es vorteilhaft, wenn auch ein gestandener Mann wie Herr Prof. Gschwendtner die Kunst des Nähens beherrschen würde.

Sonja Luksik  
Julia Thym



## Impressum

Im Redaktionsteam waren:

Im Layoutteam waren: 6A, 6C (Wiku)

Coverdesign: Stani, Birger, Clemens, Felipe

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Waltraud Huber

Dr. Susanne Pieringer

Für das Layout verantwortlich:

Mag. Andrea Mittendorfer

GWIKU 18

Haizingergasse 37

1180 Wien

www.gwiku18.at

## GRUFTI! SHTUBENHOCKER!

### GEH RAUS UND MACH WAS!

Nun ja... Alleine ist gut, aber gemeinsam ist es einfach besser!

Wovon ist hier eigentlich die rede?

Wie viele Schüler an dieser Schule können behaupten, Konsolen machten ihnen überhaupt keinen Spaß?

Egal, was es ist: ob Online, gemeinsam im Singleplayermodus oder auf einer Lan... Zusammen macht es mehr Spaß!

Doch was kann man tun??

Doch welche Möglichkeiten hat man schon? Entweder ist das Internet zu langsam oder zu begrenzt und Lans sind zu teuer, zu anstrengend oder finden zu selten statt...

Die einfachste und billigste Variante ist schlicht und ergreifend eine Home – Lan! Kann man jede Woche machen, zwischen zwei und zehn Freunden können sich beteiligen, und WEN auch immer man nicht mag, den kickt man einfach vom Grundstück!

So weit so gut!

Was also muss ich beachten, wenn meine Freunde und ich mehr machen wollen als nur allein im Zimmer zu hocken?

Nun ja... die wichtigsten Grundlagen sind:

Als erstes Freunde fragen, wer Lust hat und mitmachen will. Danach wird ein Termin festgelegt, welcher für alle günstig ist.

Hardware!

In weiteren Vorbereitungen müssen nun Comps her! Jeder brauchst mindestens einen, gut sind aber immer 1-2 zu viel, falls welche nicht funktionieren. Weiter brauchen wir Bildschirme! Pro Person einen, ist ja irgendwie klar.

Von Vorteil sind hier diejenigen, die ein Notebook haben. Es ist klein, leicht und kompakt und hat sowohl Bildschirm als auch Tastatur integriert!

Für alle anderen heißt es: Eigene Maus und Tastatur unbedingt mitnehmen!!

Kleine Details, große Bedeutung...:

Natürlich solltet ihr eure Eltern fragen, wenn es nicht euer EIGENER Computer ist, und auch ob sie euch nicht hinbringen könnten. Dies sollte von euch nicht in letzter Minute sondern möglichst am Anfang in Erfahrung gebracht werden. So kann man immer noch Änderungen in der Planung machen!!

Wichtig ist auch nicht nur, das ihr alle gute Computer habt, welche der Anforderung eurer spiele gerecht werden, sondern das ihr auch genug Kabel habt, mit denen ihr sie Verbindet!

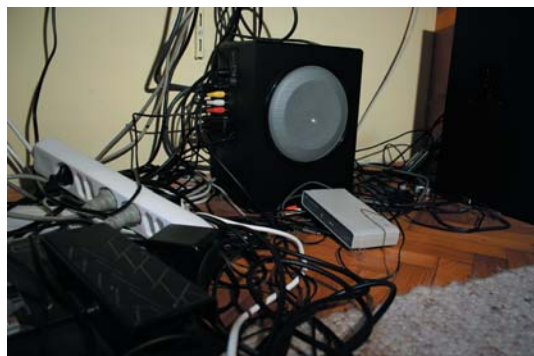
Das ganze passiert über einen Router, welcher das Zentrum bildet. Fragt eure Eltern ob ihr einen Entnehmen dürft, welcher genügend Anschlüsse hat!

Wer W-Lan hat, kann dieses auch benutzen, braucht daher kein Kabel und kann sich irgendwo in der Wohnung niederlassen. Für diejenigen, die keines haben, brauchen einen möglichst großen Raum mit einem oder mehreren Tischen, in dem alle Platz haben.

Alles klar so weit?

Wer dies nun alles beachtet hat und schon kurz davor steht muss nun Folgendes machen!

1) Die Games: Sie sollten auf ALLEN Rechnern vorhanden sein! Beliebte Klassiker sind z.B. Age of Empires, Warcraft, Counterstrike und der gleichen. (Anmerkung: Wer



eine „externe Festplatte“ zu Hause hat, kann diese mitnehmen und verwenden um die Spiele auf alle Computern schnell und einfach zu übertragen. Dazu muss einfach nur der Programmordner kopiert werden à z.B. Arbeitsplatz, C.: , Programme, Warcraft 3)

2) Ein gemeinsames Netzwerk erstellen, damit man die PCs überhaupt mit einander verbinden kann. à Netzwerkverbindungen, Netzwerkaufgaben, Kleines Firmen- oder Heimnetzwerk einrichten à und einfach die darauf folgenden Schritte durchgehen.

3) Alle Computer schon einige Zeit vor dem eigentlichen Beginn herrichten und schauen, ob alles funktioniert. Bei Problemen bitte wendet euch an eure Eltern, größere Geschwister oder Leuten mit Kenntnissen.

Das war's auch schon! Wünsch euch alles viel Spaß und probiert es einmal aus!

Phil



## Du Doof!

Durch die Schule sind wir gewandert, vom Biosaal bis zur Bibliothek. Wir haben geschwitzt, wir haben gelacht, wir haben geweint, wir haben gelitten. Doch letztendlich haben wir ES gefunden: Das dümmste Gesicht der Schule.

### Platz 1



„Kannst du mir mal kurz die Nase halten?“ Dies sind die Worte die jeder von uns von einer seriösen Schulsprecherin hören möchte. Hochachtungsvoll und voller Stolz präsentieren wir euch den ersten Platz.

### Platz 2



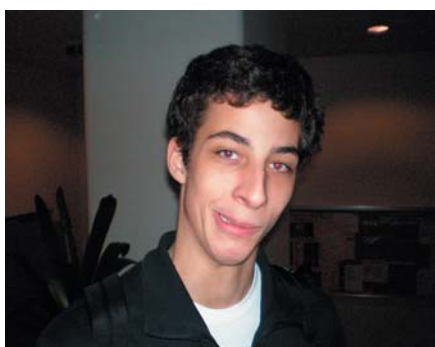
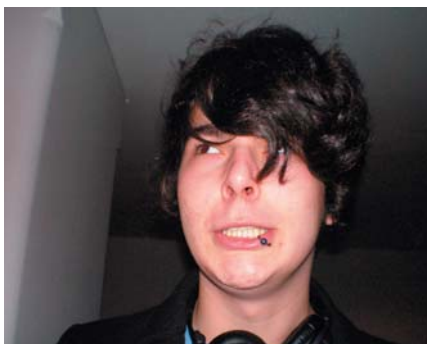
Kann das ein Zufall sein? Auf dem zweiten Stockerplatz wieder eine unserer SchulsprecherInnen. Mad-Eye Moody ist ein Witz dagegen!

### Platz 3

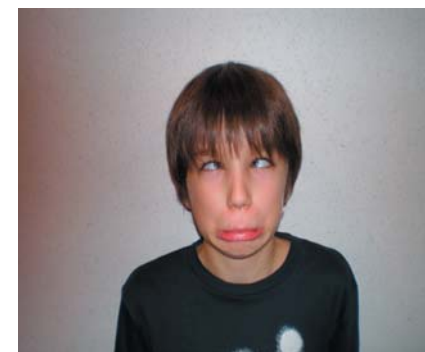
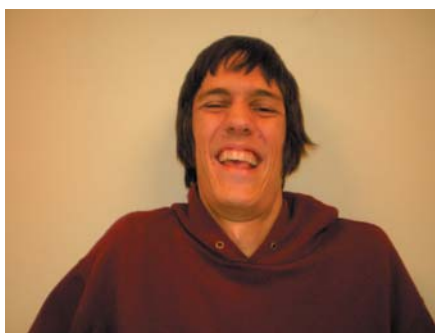


Einfach nur Peter Mühlbauer und Kevin Scheuringer -mehr muss man dazu nicht sagen. Können die blauen Augen der beiden das jemals wieder gut machen?

Tina Knosp  
Sarah Macheck



Die weiteren Teilnehmer unseres Contests sind jedoch auch nicht zu vergessen, da sie keine Mühe gescheut haben, uns zu entertainen. Wir wollen euch diese Bilder natürlich nicht vorenthalten und wünschen gute Unterhaltung. Hut ab!



# Horrorskop

Jetzt die (hoffentlich lang erwartete) Fortsetzung des ersten Teils: Wenn du zwischen dem 21.1. und dem 22.7. Geburtstag hast, kannst du hier dein Horoskop für den kommenden Monat finden.

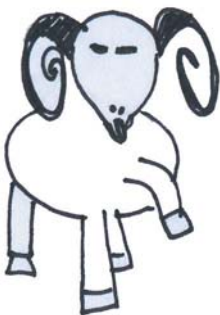
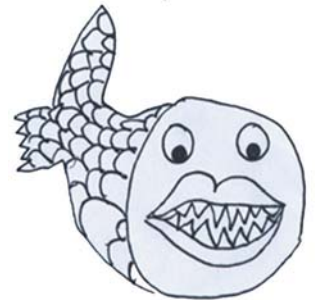


## Wasserfrau (...wir wollen ja nicht sexistisch sein) (21.01. - 19.02.)

Es gibt da so eine nette kleine Erfindung. Die hat so Plastik-„Haare“ und einen Griff, der ist ungefähr fünfzehn cm lang. Die kann aber auch anders aussehen... und wenn sie anders aussieht, macht sie sogar Geräusche und bewegt sich. Sie nennt sich Zahnbürste. Kennst du sowas eigentlich? Sieht nicht so aus... riecht auch nicht so. So eine Zahnbürste, also, gibt's fast überall zu kaufen. Ich glaub diese zwei Euro kannst du doch wohl aufbringen. Und wenn nicht... ja ok, wir haben dich eh lieb und verstehen, wenn du ein bisschen knapp bei Kasse bist. Aber du bist ja selbst schuld... hättest du dir eben nicht die teure Hose vom Kik gekauft... Snob!

## Fische (20.2. - 20.3.)

Dudenkst wohl, dass deine heuchlerischen Schleimversuche und deine verzweifelte Sucht im Mittelpunkt zu stehen niemandem auffallen. Anfangs erkennen die Menschen in deiner Umgebung zwar nicht, was für ein hinterfotziger Hintergedanke hinter (ha dreimal hinter...) all deinen Taten steckt, doch bald wird sich das Blatt wenden und deine Freunde werden keine Freunde mehr sein. Am besten ist wohl, du schließt dich mit einem Skorpion zusammen... die haben diesen Monat auch nicht sehr viel Glück in Sachen Freundschaft. Dann könnt ihr euch gemeinsam in eine Ecke setzen und weinen (haha ihr Emos). Geteiltes Leid ist halbes Leid... sagt man zumindest... halte ich jedoch für ein Gerücht...

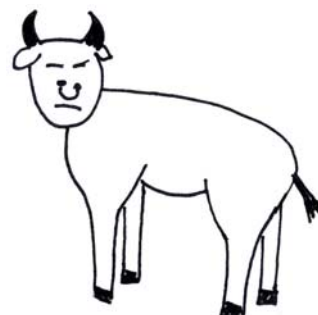


## Widder (21.3. – 20.4.)

Du musst nicht jedes mal, wenn du ausnahmsweise was richtig gemacht hast herumspringen wie ein Flummi. Deine Hyperaktivität wirkt auf die Menschen in deiner Umgebung eher einengend als lustig. Apropos lustig... ja... das mit den Witzen... das hast du nicht so drauf. Da musst du wohl noch ein kleines bisschen üben. Aber hey... mach dir nicht zu viele Hoffnungen. Das wird wohl nie so recht funktionieren. Du kannst es ja auch mal mit etwas anderem versuchen... du bist sicher sehr talentiert! Obwohl... wenn ich es mir überlege... wohl eher doch nicht. Bring deine Freunde und Familie nicht unnötig mit übertriebenen Feuerspielen in Gefahr. Das könnte unangenehme Folgen mit sich bringen.

**Stier (21.4 – 21.5.)**

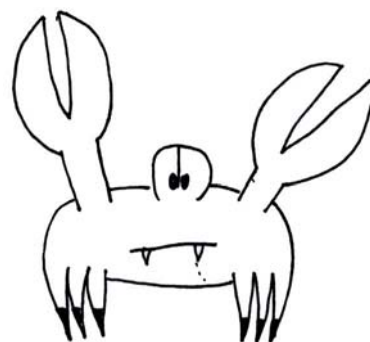
Du könntest dich auch mal von deinem heiligen Sofa erheben. (Keine Angst, die nette Stelle, die so schön nachgibt, weil du ja immer gleich liegst, wird nächstes mal wieder da sein.) Nicht einfach den ganzen Tag herumgammeln und nichts tun. Ah...ich vergaß, für dich ist fernsehen, schlafen und Süßigkeiten in dich hineinstopfen ja nicht nichts. Eh verständlich! Denn die ständige Auf- und Zubewegung deines Kiefers ist ja auch sehr anstrengend. Aber da gibt's noch etwas, das sehr anstrengend sein kann. Es nennt sich Sport. Also...hopp auf!!! Das wird nicht nur dir gut tun, die süßen kleinen Käferchen, welche von den Keksbröseln so angetan sind, werden auch wieder atmen können.

**Zwillinge (22.5. – 21.6.)**

Ist dir eigentlich auch schon mal aufgefallen, dass du ausgesprochen viel redest? Abgesehen davon, dass du deine Stimmbänder zu oft in Anspruch nimmst, ist alles was du von dir gibst einfach schlicht und ergreifend Blödsinn. Darum bitte ich dich im Namen aller, es einfach sein zu lassen. Das wird nicht nur für dich besser sein, es tut auch deiner Umwelt gut! Du wirst sehen, die Leute werden viel entgegenkommender und zur Abwechslung auch mal freundlich sein. Du kannst es aber auch einfach lassen...wirst schon sehen, was du davon hast...du egozentrischer, kleiner Wicht...

**Krebs (22.6.- 22.7.)**

Der Himmel ist rosa. Ja, klar, dass du das glaubst. Dir kann man ja alles erzählen. So dumm wie du bist, wirst du wohl niemals erfahren, dass man dich vergackeiert (wir wollen ja keine obszönen Ausdrücke verwenden). Manchmal ist deine naive Art doch eh ganz herzig, aber meistens nervt das einfach nur. Oft stellt man sich bei dir die Frage, ob du dich teilweise nur so stellst, oder ob du tatsächlich so bist. Wir haben einen Tipp für dich: Sprich es einfach laut aus! Jedes mal, wenn du jemanden begrüßt sagst du ganz selbstverständlich: „Hallo ich bin Krebs und ich bin dumm.“ Nie wieder werden unerfreuliche Missverständnisse auftreten. Du wirst begeistert sein.



Sarah Macheck  
Tina Knosp  
Pia Korbel

